Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint wöchentlich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. Sonnabend, 22. Mai № 118.

Einladung zum Abonnement
auf die
Westfälische Zeitung
(Bielefelder Tageblatt).

Für den Monat **Juni** eröffnen wir ein neues Abonnement zum Preise von **70 Pfg.** Bestellungen werden schon jetzt angenommen und die Nrn. bis 1. Juni **gratis** geliefert.

Die Expedition.

* Politische Wochenschau.

S. M. der Kaiser hat im Laufe der Berichtswoche eine Reihe von Truppenbesichtigungen abgehalten, auf welche die große Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde zu Berlin gefolgt ist. Es handelt sich dabei um weit mehr als um militärische Schaustellungen, die Erhaltung und Förderung unserer Wehrkraft ist zu einem wesentlichen Teile dem Umstande zu danken, daß der oberste Kriegsherr unermüdlich die Entwickelung der Armee verfolgt und die stete Schlagfertigkeit derselben prüft.

* * *

Am Sonntag wird in Berlin die Jubiläums-Kunstausstellung durch S. M. den Kaiser eröffnet. Diese Ausstellung wird in der Geschichte Berlins eine hervorragende Stellung einnehmen. Die Ausstellung findet in dem Ausstellungsgebäude statt, welches seiner Zeit der Hygiene-Ausstellung diente. Das für Ausstellungszwecke höchst zweckmäßig konstruierte Gebäude ist bekanntlich vom Staate erworben worden. Der Eröffnungsfeier wohnen bei: die Kaiserlichen Majestäten, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, zahlreiche Mitglieder deutscher Fürstenhöfe, viele hohen Würdenträger des Staates, die Vertretungen des Reichstags und beider Häuser des Landtags, der städtischen Behörden, der auswärtigen Akademien, der Künstlerschaft und zahlreiche zu der Kunst in Beziehung getretenen Ehrengäste.

* * *

Der Reichstag ist zusammengetreten, um die wichtigen Steuervorlagen, Zuckersteuer und Branntweinsteuer zu erledigen. Was die Zuckersteuer anlangt, so haben die verbündeten Regierungen, wie bekannt, eine neue Vorlage unterbreitet, da sie die vom Reichstage gefaßten auf Beibehaltung des alten Steuersatzes hinauslaufenden Beschlüsse nicht glaubten annehmen zu können. Die neue Regierungsvorlage schlägt eine Erhöhung der Steuer um 10 Pfennig pro Doppelzentner der verarbeiteten Rüben vor und es ist zweifellos, daß der neue Entwurf Gesetz werden wird, da der Reichstag als solcher einen gänzlichen Verfall der Zuckersteuer nicht wünschen kann und da die neue Regierungsvorlage ja auch den Wünschen des Reichstags in bezug auf gewisse Erleichterungen für die Industrie bereitwillig Rechnung trägt.

* * *

Einen weniger raschen und glatten Verlauf wie die Beratung der neuen Zuckersteuervorlage wird die der neuen Branntweinsteuer nehmen. Das neue Branntweinsteuergesetz, welches zunächst dem Reichstage zur Annahme vorgeschlagen wird — ein Eventualentwurf ist vorläufig zurückgezogen — zerfällt in drei Abschnitte. Durch den ersten wird eine Verbrauchsabgabe eingeführt, die im ersten Jahre 40 Pfennig, im zweiten 80 Pfennig und vom 1. Oktober 1888 ab 1 Mk. 20 Pfennig für das Liter reinen Alkohols betragen soll. Branntwein, welcher ausgeführt wird, oder welcher zu gewerblichen etc. Zwecken verwendet wird, oder für welchen Zoll- oder Uebergangsabgabe entrichtet ist, bleibt von der Konsumsteuer befreit. Der zweite Abschnitt modifiziert die für die Maischbottig- und Branntweinmaterialsteuer bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unter anderem dahin, daß vom 1. Oktober d. J. ab 10 Prozent dieser Steuern unerhoben bleiben. Der dritte Abschnitt endlich erhöht den Zoll für vom Zollauslande eingehenden Branntwein im ersten Jahre auf 120, im zweiten auf 160 und vom 1. Oktober 1888 ab auf 200 Mk. für 100 Kilogramm, ferner die Uebergangsabgabe für aus nicht zur Branntweinsteuergemeinschaft gehörenden Teilen des deutschen Zollgebiets eingehenden Branntwein im ersten Jahre auf 66, im zweiten auf 106 und vom 1. Okt. 1888 ab auf 146 Mark für 1 Hektoliter reinen Alkohols.

* * *

Außer der Steuerfrage wird sich der Reichstag noch mit den Schritten der preußischen Regierung gegen die Streikbewegung, soweit dieselbe ein Ausfluß sozialdemokratischer Agitation ist, beschäftigen. Die preußische Regierung hat über die auf grund des Sozialistengesetzes verfügte Beschränkung der Versammlungsfreiheit in Berlin und Umgebung einen Rechenschaftsbericht erstattet, indem die Maßnahme eine eingehende Begründung erfährt. Da die Gesetzmäßigkeit der Maßregel von keiner Seite bestritten werden kann, so ist der Reichstag auch nicht in der Lage, daran etwas zu ändern, auch wenn er dies in seiner Mehrheit vermöchte. Bei der Beurteilung der Maßnahme wird vielfach außer Acht gelassen, daß die Polizeibehörden in den mit dem kleinen Belagerungszustand bedachten Städten de facto die Befugnisse hatten, die jetzt für Berlin der Polizei durch die Ministerialverordnung gewährt werden. Sie konnten bisher schon Versammlungen, von denen zu vermuten war, daß sie sozialdemokratischer Propaganda dienen sollten, von vornherein verbieten, was ja auch in wiederholten Fällen geschehen ist. Der bekannte Streikerlaß des Ministers von Puttkamer ist von den Sozialdemokraten zum Gegenstande einer Interpellation gemacht worden, was beweisen dürfte, daß sie sich durch den Erlaß in der Benutzung eines wirksamen Agitationsmittels beschränkt fühlen.

* * *

Der Schwerpunkt der parlamentarischen Verhandlungen in Oesterreich liegt gegenwärtig im Zollausschuß des Abgeordnetenhauses, welcher am Mittwoch die Zölle für Getreide, Vieh, Oele, Fette und Eßwaren unverändert nach der Regierungsvorlage genehmigt, alle gegen die Zollfreiheit des Holzes gerichteten Anträge aber abgelehnt hat. Ferner wurde die Veranstaltung einer Expirtose betreffend die Petroleumbesteuerung beschlossen. Gegen Rumänien, welches die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich abgebrochen hat, werden Repressivmaßregeln vorbereitet.

* * *

Die Orientfrage ist in den Hintergrund zurückgetreten, nachdem Griechenland die ersten Schritte zur Abrüstung gethan hat. Auf Kreta scheinen die Neigungen für eine Verschmelzung mit Griechenland rasch abgenommen zu haben. Wenigstens hat die kretensische Generalversammlung beschlossen, in einer Adresse an die auswärtigen Konsule zu erklären, daß Kreta den türkischen Gesetzen treu bleiben werde. Zu mancherlei Kommentaren giebt der Beifall des Czaren an die Flotte des schwarzen Meeres Veranlassung, worin es heißt: Mein Wille und meine Gedanken sind auf die friedliche Entwickelung des Volkswohles gerichtet; allein Umstände können die Erfüllung meiner Wünsche erschweren und mich zur bewaffneten Verteidigung der Würde des Reiches zwingen.

* * *

In Frankreich steht wieder einmal die Frage der Prinzenausweisungen auf der Tagesordnung. Am Dienstag hat sich der französische Ministerrat mit der Frage beschäftigt und es heißt, daß derselbe gewillt sei, diesmal Ernst zu machen. Die republikanische Presse fordert nahezu uni sono die Ausweisung der Prinzen, vor Allem des Grafen von Paris. Nur wenige republikanische Blätter vertreten die Ansicht, daß die Maßregel eine unpolitische sein und dem Bestande der Republik mehr schaden als nützen könne.

* * *

Die irischen Vorlagen Gladstones gelten im gegenwärtigen Parlamente als aussichtslos. Die Zahl der Gegner unter den Liberalen hat sich infolge der bisherigen Beratungen keineswegs, wie Gladstone hoffte, vermindert. Eine Auflösung des Parlaments wird in sichere Aussicht gestellt, da Gladstone nicht geneigt ist, im Falle der Ablehnung der Homerulevorlage durch das gegenwärtige Unterhaus ohne Weiteres zurückzutreten.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 22. Mai. [S. M. der Kaiser] nahm am Freitag die große Frühjahrsparade über das Gardekorps ab, die in bekannter Weise verlief. Der Kaiser fuhr die Front der Aufstellung entlang und nahm dann die beiden Vorbeimärsche ab, zum Schluß seine volle Zufriedenheit aussprechend. Auf der ganzen Fahrt nach und von dem Tempelhofer Felde, die bei prachtvollstem Kaiserwetter (freilich sehr starke Hitze!) zurückgelegt wurde, wurde der greise Herr von ununterbrochenen Hochrufen begrüßt. Zugegen waren die Großherzogin von Baden, der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Frau Erbprinzessin von Meiningen, Prinz Max Emanuel von Bayern 2c. Prinz Wilhelm von Preußen wurde durch ein leichtes Unwohlsein in Potsdam zurückgehalten und deshalb blieb auch seine Gemahlin fern. Nachmittags fand das übliche Paradediner, abends Festvorstellung im Opernhause statt.

[König Ludwig von Bayern] hat sich nun doch entschlossen, das Dekret betr. die Verlängerung der Landtagssession bis 31. Mai zu unterzeichnen.

[Im Reichstag spricht man davon, der Kriegsminister] Bronsart von Schellendorf solle zum Kommandeur des 3. Armeekorps, General von Caprivi, Chef der Admiralität, zum Kriegsminister, und Admiral Graf Monts zum Admiralitätschef ernannt werden.

[Das Befinden Leopold von Ranke's] war am Freitag absolut hoffnungslos, das Bewußtsein völlig geschwunden. Wenn diese Blätter unsern Lesern vor Augen kommen, dürfte der Altmeister deutscher Geschichtsschreibung bereits verschieden sein.

[Graf Herbert Bismark.] Gegenüber anderweiten Nachrichten heißt es jetzt, Graf Herbert Bismarck werde wieder im Wahlkreise Lauenburg für den Reichstag kandidieren und nicht zum Mitglied des Bundesrates ernannt werden.

[Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Berlin, Mr. Pendleton,] ist von einem schweren Unfall betroffen. Bei einer Spazierfahrt, welche seine durch einen Trauerfall nach New-York gerufene Gemahlin und Tochter dort unternahmen, scheuten die Pferde, so daß die beiden Damen aus dem Wagen geschleudert wurden. Mrs. Pendleton blieb auf der Stelle tot, die Tochter wurde nur leicht verletzt.

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.
Von Max von Weißenthurn.

9] [Nachdruck verboten.]

„Nicht, wenn die mutigen Bestrebungen Ihres Sohnes von verdientem Erfolg gekrönt sein werden," ermunterte Karl den Sprecher.

Herr von Ilaine's Antlitz hellte sich auf.

„Ah," rief er, „hat meine Tochter zu Ihnen schon von Leonard gesprochen? Ja, wenn seine Pläne glücken, so kann unsere Zukunft sich besser gestalten, doch ein junger Mann, der erst ins Leben tritt, träumt sich den Sieg oft gar zu leicht!"

„Wir wollen hoffen, daß es Ihrem Sohne nicht allzuschwierig werde. Fräulein von Ilaine würde eine Zierde der vornehmsten Salons von Paris sein!"

Karl beobachtete bei diesen Worten seinen Gastgeber scharf und sah, wie dessen Stirn sich plötzlich umdüsterte.

„Wenn Leonard's Bemühungen ein Resultat erzielen, so müssen darüber doch Jahre ins Land gehen. Die Zukunft meiner Tochter aber muß früher entschieden sein, ja, sie ist es eigentlich jetzt schon! Sidonie ist die Tochter eines armen Edelmannes und hat folglich keine Mitgift. Es liegt ihr nur ein Weg offen!"

„Und der wäre, wenn ich fragen darf?" forschte Karl, bestrebt, sein lebhaftes Interesse nicht allzudeutlich zu zeigen.

„Sie ist zur Dienerin Gottes bestimmt."

„Tritt sie aus eigener Ueberzeugung in ein Kloster?"

Herr von Ilaine betrachtete seinen Gast mit einigem Befremden. Dann lächelte er und sprach:

„Ich habe vergessen, daß ich mit einem Engländer rede, der andere Erziehungsbegriffe hat, als wir. Ich vergaß das, weil Sie unsere Sprache so tadellos reden. Ja, Sidonie kennt ihre Bestimmung und ist mit derselben ganz zufrieden. Ich wollte, sie wäre es nicht!" fügte der alte Mann seufzend hinzu und Karl's Ueberraschung und Befremden nahm von Minute zu Minute zu.

Herr von Ilaine sprach einerseits ganz ruhig von der Notwendigkeit, seine Tochter dem geistlichen Stande zu widmen, und beklagte andererseits, daß sie selbst mit ihrem Schicksale einverstanden sei. Das Mädchen selbst aber war vorhin blaß geworden und sichtlich verstört gewesen, als sie an die Zukunft dachte.

„Ich muß trachten, dieses Rätsel zu lösen," sagte sich der junge Mann.

War es wirklich ein Rätsel? Würde Karl Hargrave sich die Mühe genommen haben, es als ein solches zu finden, hätte nicht die Schönheit Sidoniens sein Herz mit Allgewalt berührt?

Die Unterhaltung der beiden Herren wurde durch die Rückkehr des jungen Mädchens unterbrochen.

„Papa," rief Sidonie, „Jacques ist eben von Bozen zurückgekommen. Wir können, selbst wenn er geschrieben hätte, keinen Brief von Leonard erwarten. Die Straßen sollen für die Post und für jedes Fuhrwerk unpassirbar sein."

„Sie sehen," wendete Herr von Ilaine sich an Karl, „Sie sind nicht nur ein Gefangener, sondern auch von allem brieflichen Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten!"

„Das ist zuweilen ein Segen!" versetzte Karl lächelnd.

Ein Segen?

Die Zukunft wird zeigen, ob es ihm wirklich zum Segen gereichen sollte.

Nannette hatte Buen Retiro einen langweiligen Aufenthalt genannt; Karl fand es ein Paradies, in welchem der Engel, dem alles unterthan, Sidonie war.

Die Tage vergingen in der gleichmäßigen Monotonie des Landlebens mit einer Geschwindigkeit, die Karl geradezu beängstigte; rückte doch mit jedem Tage der Zeitpunkt näher, an welchem er aus diesem gastlichen Hause scheiden mußte.

Liebte er Sidonie?

Er wußte jetzt, daß er bereits, als er ihr Bild zum erstenmal geschaut, dem Zauber desselben verfallen war.

Heute, wie schon so oft, stand er bei hereinbrechender Dämmerung im Garten neben Sidonie, die ihren Lieblingsplatz unter der großen, rotblühenden Kastanie eingenommen hatte.

Mit einem Blick, der, wenn sie ihn gesehen hätte, ihr das Blut ins Antlitz getrieben haben würde, eine solche unverhohlene Glut leuchtete daraus hervor, so ruhten seine Augen auf dem jungen Mädchen, das, selbst nur einmal gesehen, er nie im Leben hätte vergessen können.

„Eine Heilige", flüsterte er vor sich hin, „wer sollte geeigneter sein, als sie, in der Abgeschiedenheit des Klosters ihr Blumenleben zu führen? Aber es kann, es darf nicht geschehen!

Der Ideengang des jungen Mannes wurde rauh und unerwartet von Herrn von Ilaine unterbrochen, der mit der Frage an seine Tochter herantrat, ob sie sich entsinne, daß es gerade ein solcher Tag gewesen, wie heute, an welchem Eugen zuletzt auf Buen Retiro angelangt sei?

Karl's Augen wandten sich unwillkürlich forschend Sidonie zu; alle Farbe war aus ihren Wangen gewichen, sie hatte die Augen zu Boden geschlagen.

„Er läßt dieses Mal eine ungewöhnlich lange Pause in seinem Besuch eintreten," fuhr Herr von Ilaine fort, „und bei der jetzigen Ueberschwemmung ist auch keine Aussicht vorhanden, daß er bald kommen werde. Es hätte mir Vergnügen bereitet, Ihnen meinen Neffen vorstellen zu können," richtete er das Wort an Karl. „Im Mißgeschick erst lernt man die Verwandten oder Freunde kennen und würdigen, auf welche man sich verlassen kann; ich schulde Eugen viel!"

Der alte Herr hatte mit Eifer geredet, Sidonie aber saß noch immer mit gesenktem Blick und sprach kein Wort. —

Als Karl am Abend sein Zimmer aufsuchte, galt sein erster Blick der Wand, an welcher Sidonies Bild gehangen. Gehangen, ja, denn es war plötzlich ohne ausgesprochene Motivierung entfernt worden.

„In meinen Träumen wird ihr Antlitz mich doch umschweben," dachte der junge Mann. „Wollte Gott, es wäre mir vergönnt, eine Rolle in ihrem Leben zu spielen!"

Ob das Mädchen, als sie die Ruhe aufsuchte, seiner dachte? Ob sie sich im Traum mit ihm befaßte? Ein Lächeln umspielte im Schlafe die holden Lippen, dann aber schienen quälende Träume sie zu belasten, denn Thränen perlten an ihren Wimpern, als sie erwachte.

Sechstes Kapitel.

„Es soll, es darf nicht sein; ich kann es nicht ertragen! Geben Sie mir die Hoffnung, daß Sie mit der Zeit meine Liebe erwidern werden, und ich will alles daran setzen, um das Ziel zu erreichen. Das aber, was Sie andeuteten, kann, darf, soll nie, — nimmermehr geschehen!"

Eine Woche erst war vergangen, seit Karl Hargrave in Buen Retiro weilte, und heute schon stand er Sidonie gegenüber, hielt ihre beiden Hände in den seinen und blickte flehend in das erregte Antlitz des jungen Mädchens.

Die Eisch fing endlich an zu sinken und heute erst hatte Jacques, der alte Gärtner, die Kunde gebracht, daß in einem, längstens zwei Tagen die Wege frei sein würden.

Ganz auf einander angewiesen, hatte sich die Liebe schnell in den Herzen der beiden jungen Leute entwickelt, denn Karl glaubte überzeugt sein zu dürfen, daß auch Sidonie für ihn wärmere Gefühle in ihrer Brust hegte.

Sollte er nun fortziehen, ohne das entscheidende Wort gesprochen zu haben? Hieß das nicht, sich der Gefahr aussetzen, daß, wenn er wiederkehrte, ihm die Nachricht würde, daß sie, für immer von ihm getrennt, sich in ein Kloster zurückgezogen habe oder das Weib eines Anderen, jenes Vetters Eugen, dem die Familie so viel zu danken hatte, geworden war? Die alte Nannette hatte es nicht müde werden können, ihm ein über das andere Mal über Monsieur Eugen die rührendsten Dinge zu erzählen, dadurch seine Liebe und seine Eifersucht um so lebhafter wachrufend und unbewußt die Entscheidung beschleunigt. Weiter zu forschen, wer dieser Monsieur Eugen war, daran dachte Karl nicht. Er war jedenfalls ein Mitglied der Familie Ilaine, welches er nicht kannte. Nur der eine Gedanke beherrschte ihn: Wenn er ging, ohne gesprochen zu haben, und Sidonie heiratete diesen Vetter Eugen? Unwillkürlich schauderte er in sich zusammen. Diese Möglichkeit überwältigte ihn.

„Verlassen Sie wirklich Buen Retiro schon morgen, Herr Hargrave?" Mit dieser, von einem leisen Seufzer begleiteten Frage hatte Sidonie das Schweigen, welches im Gemache herrschte, unterbrochen.

[Der päpstliche Nuntius] im Haag, Spolverini, ist in Karlsruhe angekommen.

[Von den deutschen Beamten in Konstantinopel] wollen General v. d. Golz und Herr Wettendorf ihre Verträge nicht wieder erneuern.

[Der Volkswirtschaftsrat.] Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Namen der für die neue, fünfjährige Session des preußischen Volkswirtschafsrates berufenen Mitglieder desselben, und weiter das Gesetz betr. die Verschärfung der Schulversäumnisstrafen in den polnischen Bezirken.

[Der Landtagsabgeordnete Jacobs] (2. Wahlkreis Osnabrück), konservativ, ist heute gestorben.

[Die „Bad. Landeszeitung" meldet, die deutschen Offiziere], welche sich zur Erlernung der französischen Sprache in Frankreich aufhielten, seien im Hinblick auf das Spionagegesetz abberufen und würden nun nach der französischen Schweiz gehen. — Auch Privatpersonen sind in Frankreich auf der Reise schon durch die Spionenriecherei belästigt.

[Wegen Beleidigung des natl. Reichstagsabgeordneten Zeitz], verübt während der Wahlbewegung durch ein Flugblatt, war der Landgerichtsrat Maaser in Meiningen, der Führer der dortigen Freisinnigen, zu Gefängnisstrafe verurteilt worden. Die gegen das Urteil erhobene Revision ist in der zweiten Instanz verworfen worden.

[Die deutsche ostafrikonische Gesellschaft] will gegen die Annektion der Komoro-Inseln im indischen Ocean durch Frankreich Protest erhoben; es ist aber sehr fraglich, ob sie damit durchdringt. Sie behauptet, sie besitze Rechtsverträge vom März d. J., unterzeichnet von Sultanen der Komoro-Inseln, durch welche deren Gebiet in ihre Hände übergeht. Das mag stimmen. Frankreich hat aber schon seit mehreren Jahren auf den Inseln das thatsächlige Uebergewicht, es ist dort zu Kämpfen gekommen ꝛc. Thatsächlich sind also die Franzosen die Ersten dort gewesen, und die Reichsregierung wird es wegen dieser Inselchen kaum auf große Streitereien ankommen lassen.

[Ueber die Krisis in Baiern], schreibt man der „Magd. Ztg." aus Berlin, laufen hier täglich Nachrichten ein, welche die Dinge als fast auf die Spitze getrieben ansehen und eine schlimme Wendung befürchten lassen. In Abgeordnetenkreisen, welche mit den Verhältnissen vertraut sind, hält man die Angaben für übertrieben und will annehmen, daß ein günstiger Ausgleich noch nicht ausgeschlossen sei.

Metz, 16. Mai. [Beabsichtigter Besuch des Kaisers.] Wie der „Straßb. Post" zufolge aus amtlicher Quelle mit Sicherheit verlautet, darf während der zum Herbste erhofften Anwesenheit des Kaisers in Elsaß-Lothringen auch dem gehofften Besuche Sr. Majestät in unsrer Stadt entgegengesehen werden. Die Ankunft dahier soll am Sonntag, den 19. September, erfolgen und am Tage darauf eine Parade der 16. Division des 8. Armeekorps stattfinden, welcher Truppenteil während der Kaisermanöver bei Straßburg das Wachtkommando der hiesigen Festung übernimmt.

Deutscher Reichstag.

✻ Berlin, 21. Mai.

(91. Plenarsitzung.)

1 Uhr 15 Min. Am Tische des Bundesrates: von Boetticher, von Puttkamer. Ein Schreiben des Reichskanzlers meldet die Ernennung des Unterstaatssekretärs Jakobi zum preußischen Bundesratsbevollmächtigten. Das Haus erledigt die Denkschrift über die Ausführung der seit 1879 erlassenen Anleihegesetze durch Kenntnisnahme und nimmt die Vorlage betr. die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten debattelos in dritter Lesung an. Es folgt dritte Beratung der Zuckersteuervorlage. Die Abgg. Witte und Barth haben ihre in zweiter Lesung abgelehnten Anträge wieder eingebracht. Dieselben werden abgelehnt, das Gesetz darauf unverändert angenommen. Es folgt die Interpellation der Abgg. Hasenclever und Gen. betreffs des Streikerlasses der preußischen Regierung. Die Interpellanten fragen: 1. ob die Verfügung den verbündeten Regierungen bekannt ist, 2. was der Bundesrat dagegen gethan hat oder zu thuen gedenke, um den in diesem Erlaß liegenden Angriff auf die Koalitionsfreiheit der Arbeiter abzuwehren.

Abg. Hasenclever (Soz.): Dieser Erlaß zeigt wieder, daß nicht wir, sondern Herr von Puttkamer es ist, welcher aufregende Debatten in diesem Hause veranlaßt. Auffällig ist es übrigens, daß die Freisinnigen sich diesem Erlaß gegenüber ruhig verhalten, während es sich doch um einen tiefgehenden Eingriff in das Koalitionsrecht handelt. Der Erlaß ist gegen die Arbeiter, zu gunsten der Arbeitgeber und des Kapitals, erlassen. Das Geld den Arbeitern aus der Tasche nehmen zu gunsten der Arbeitgeber —, das ist ihre Sozialreform. In Dresden haben sich die Arbeitgeber vereinigt, gewisse Arbeiter in Verruf zu erklären und nicht zu beschäftigen. Dazu schweigt die Polizei, wo bleibt denn da das gleiche Recht? Wir wollen nicht die Streiks, aber die Vereine, die die Streiks verhindern sollen, löst man auf. Der Erlaß zeigt aufs neue, daß die Regierung das Sozialistengesetz nur zur Fesselung der Arbeiter benutzt, der neue Erlaß ist nur die Konsequenz dieses Gesetzes. Gegen den neuen Erlaß haben selbst die gemäßigt liberalen Blätter sich ausgesprochen, nur die Konservativen und abhängige Blätter waren dafür. Der Liberalismus müßte, wenn er nicht bereits eine sehr gezähmte Löwin geworden, energisch dagegen eintreten. Bei solchen Maßnahmen, die eine Schmach für Deutschland sind, kann es wohl zu einer Störung des Friedens kommen. (Präsident von Wedell ruft Redner wegen dieser Worte zur Ordnung.)

Staatssekretär v. Boetticher: Die preußische Verfügung ist dem Bundesrate nicht zugegangen und ebensowenig sind demselben Beschwerden darüber zugegangen. Der Bundesrat hatte also keinen Anlaß, mit der Sache sich zu beschäftigen und wird das auch nicht thuen. Damit ist die Interpellation beantwortet. In meiner Eigenschaft als preußischer Bundesvertreter füge ich noch hinzu, daß die Regierung der Ueberzeugung ist, der Erlaß widerspricht einem Reichsgesetz nicht, ebenso wenig ist darin eine Bevorzugung der Arbeitgeber enthalten. Abg. Hasenclever kann gar keinen Beweis für seine bezüglichen Behauptungen anführen. Der Interpellant konnte sich seine Fragen selbst beantworten, aber er hat Gelegenheit nehmen wollen, der Regierung verwerfliche Tendenzen unterzuschieben. Das halte ich nicht für patriotisch und auch nicht für deutsch. Wir stehen seinen Anklagen mit um so größerer Ruhe gegenüber, als wir alles gethan haben, die Ruhe der friedliebenden Bürger zu sichern. (Beifall rechts.)

Besprechung der Interpellation wird geschlossen.

Abg. Meister (Soz.) behauptet, die Arbeiter seien durch diesen Erlaß noch mehr erregt, als durch das Sozialistengesetz. Die Sozialdemokratie habe die Arbeiter belehren wollen, daß es sich nicht um einen Lohnkampf gegen einen einzelnen Arbeitgeber, sondern um eine allgemeine Besserung der Lage der Arbeiter handele. Dies Bestreben hätte die Regierung anerkennen sollen. Statt dessen löst sie aber alle Arbeitervereine auf. Ja, sollen die Arbeiter denn nur Steuern zahlen und das Maul halten? Wir haben nie zu Streiks aufgefordert, und halten eine Arbeiterorganisation nur deshalb für nötig, um während des Streikes Ruhe und Ordnung bewahren zu können, deshalb ist in Berlin auch alles ruhig geblieben. Redner spricht dann für die (bereits abgelehnten) sozialistischen Arbeiterschutzanträge. Alle Arbeiterversammlungen werden in Berlin verboten, das ist doch nur eine Begünstigung der Arbeitgeber.

Abg. Bamberger (frs.): Ich will das Gefühl der Verantwortlichkeit nicht unterschätzen, welches den Minister des Innern zu diesem Erlaß bewog, denn es sind ja bedenkliche Erscheinungen aufgetreten, aber die Form ist nicht immer zu billigen. Es sind Bestimmungen darin, wonach derselbe bei entsprechender Ausführung eine Beschänkung der Gewerbeordnung bedeuten könnte. Herr Hasenclever hat uns heute gezähmte Löwen genannt: nun es sind nicht immer die edelsten Löwen, die am lautesten brüllen. Ich schätze ganz gewiß die Koalitionsfreiheit, ich glaube nicht, daß der Erlaß zu Gunsten der Arbeitgeber erfolgt, aber die Form kann zu solchen Ausführungen verleiten. Die Streikbewegungen sind von sozialistischen Anwandlungen nicht immer frei; die Arbeiter verlangen höhere Löhne, während der Verdienst der Arbeitgeber geringer wird. Man muß aber doch der Bewegung freien Lauf lassen, daß Recht muß für Alle gleich sein. Redner wünscht zum Schluß klare Präzisierung einzelner Bestimmungen.

Minister v. Puttkamer erkennt an, daß sich der Vorredner ruhig und sachlich ausgesprochen hat. Ich muß entschieden betonen, daß mir jede Beschränkung der Koalitionsfreiheit fern gelegen hat bei meinem Erlaß. Die Verantwortlichkeit für die Ruhe und den Frieden legt dem preußischen Minister des Innern die Pflicht auf, genau den Verhältnissen zu folgen, um ihnen gerecht zu werden. Ich habe die Pflicht, ein Gegengewicht zu schaffen, wenn die Arbeitsbewegungen eine gefährliche Gestalt anzunehmen drohen. Das ist geschehen. Hinter jeder größeren Arbeiterbewegung lauert die Hydra der Gewaltthätigkeit und Anarchie; diese Bewegungen gipfeln schließlich in dem Widerstande gegen die Staatsregierung und dem müsse entgegengetreten werden, ehe es zu spät wird. Wir müssen der sozialdemokratischen Bewegung überall entgegentreten, wo sie sich zeigt, auch in der Lohnbewegung. Die Sozialdemokraten haben gar kein Interesse an der Besserung der Arbeiterverhältnisse und während sie hier von Friedensversicherungen überfließen, sympathisieren sie an anderer Stelle mit den Anarchisten. Ich glaube den Herren nicht mehr. Den Arbeitern zolle ich meine wärmste Sympathie, nicht aber den Agitatoren, die sich von dem Schweiße der armen Arbeiter mästen. Ich hätte einige dieser Herren schon aus Berlin ausweisen lassen, wenn sie nicht als Zeugen in einem die Polizei engagierenden Prozesse zu fungieren hätten. Gegenüber dem Abg. Bamberger muß ich also erklären, daß ich kräftig, wenn nötig drakonisch gegen diese Bewegung eingreifen werde und in diesem Sinne wird, so hoffe ich, auch der Erlaß wirken. (Beifall rechts.)

Abg. Hasenclever bestreitet kurz, mit den Anarchisten zu sympathisieren.

Abg. Windhorst: Ich halte den Erlaß für gesetzmäßig, es ist eine Folge des Sozialistengesetzes. Nur kann der zweite Teil zu falschen Auffassungen Anlaß geben und deshalb ist eine klare Auslegung zu wünschen. Mit Polizeigesetzen allein ist freilich gegen die Sozialdemokratie nichts zu machen, die Fragen des Normalarbeitstages und des Arbeiterschutzes harren noch ihrer Lösung und die ist nötiger, als das Spiritusgesetz.

Abg. Bamberger (frs.) präzisiert nochmals seinen Standpunkt. Wenn Ausschreitungen da sind, so ist die Regierung zum Eingreifen berechtigt, aber diese Ausschreitungen fehlen eben noch.

Minister v. Puttkamer erwidert, daß er als verantwortlicher Minister zeitig Vorsichtsmaßregeln treffen müsse. Er wiederhole: Er wolle nichts gegen die Arbeiter, nur gegen die Agitatoren. Damit ist die Sache erledigt.

Montag 1 Uhr: Branntweinsteuer.

Preußischer Landtag.

✻ Berlin, 21. Mai.

Abgeordnetenhaus.

(79. Plenarsitzung.)

Das Haus überwies nach unwesentlicher Debatte, den Antrag des Abg. Seer, betr. die Benutzung der Kunststraßen, einer Kommission zur Vorberatung.

Bezüglich einer Petition um Umwandlung der Simultanschulen in Stuhm in Konfessionsschulen wird beschlossen, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung dahin zu überweisen, daß bei der nächsten Vakanz Schulland und Dienstwohnung einem der Lehrer katholischer Konfession überwiesen werde.

Ein Antrag des Abg. Mosler (Centrum), die Petition der Regierung überhaupt zur Berücksichtigung zu überweisen, wurde vom Abg. Wessel (freikons.) mit Rücksicht auf die der Gemeinde Stuhm daraus erwachsenden Lasten bekämpft, von den Abgg. Spahn und Würmeling (Centrum) befürwortet und schließlich abgelehnt.

Eine Petition um gesetzliche Regelung der Pensionsverhältnisse der Lehrer an den Vorschulen höherer Lehranstalten, an Mittelschulen und höheren Töchterschulen wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Wahlen der Abgg. Dr. Goldschmidt und Seyffarth-Liegnitz werden beanstandet.

Sonnabend: Zweite Lesung der Kanalvorlage.

* Parlamentarisches.

✻ Berlin, 21. Mai.

— Dem Bundesrat ist der Entwurf einer Verordnung zugegangen, betreffend die Ergänzung der Verordnung vom 23. Dezember 1875 wegen der Pension und Kaution der Reichsbankbeamten, und der Vorordnung, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Reichsbankbeamten vom 13. Juni 1883. Der ganz kurze Entwurf bezweckt, die Anwendung der vor kurzem durch das Gesetz vom 21. April v. J. getroffenen Abänderungen der Pensionsverhältnisse für die Beamten der Reichsbank auszusprechen.

— Die Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf, betr. die Beseitigung der schwebenden Schuld durch eine Anleihe, genehmigt.

* England.

[Im Unterhause] ist es bei der Berathung des Gesetzes betr. das Waffeneinfuhrverbot und das Verbot des Waffentragens in Irland zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Gladstone und dem früheren konservativen Minister Churchill gekommen, welcher letztere behauptet hatte, das Gesetz richte sich nur gegen die Orangisten in Irland und die letzteren thäten recht, sich der Einführung von Gladstone's Gesetzen mit Gewalt entgegenzustellen. Gladstone kritisierte diese Ausführungen auf das Schärfste. Das Gesetz wurde schließlich mit 303 gegen 89 Stimmen angenommen. Dem Gesetz betr. die Gewährung von Ersatz für bei Ruhestörungen erlittene Nachteile wurde für ein Jahr zurückwirkende Kraft erteilt, so daß auch die bei den Anarchistenausschreitungen in London Geschädigten dadurch berücksichtigt werden.

* Frankreich.

[Die Pariser Regierung] ist in peinlicher Verlegenheit. Von allen Seiten wird die Ausweisung der Orleans gefordert, und sie möchte auch gern dem zustimmen, man fürchtet aber daraus eine Verschlechterung der Beziehungen zu den Mächten, und namentlich zu Rußland. Zu Anfang nächster Woche soll die Entscheidung fallen.

[Der Pariser Gemeinderat] ist aus Rand und Band, und es soll schärfer gegen diese Kommunistenversammlung vorgegangen werden. Zunächst ist schon ein Beschluß, den Streikenden in Decazeville eine Unterstützung von 5000 Franken zu gewähren, von der Regierung kassiert, und weitere Maßnahmen sollen nicht auf sich warten lassen.

[Die neueste Forderung] des Kriegsministers Boulanger, die Friedensstärke der Armee um 74 000 Mann zu vermehren, wird selbst in Pariser Blättern mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Es wird auch Zeit, an's Sparen zu denken.

* Griechenland.

[Ministerwechsel.] Mit dem Zusammentritt der Kammer hat das Ministerium Valvis seinen Rücktritt genommen und unter Trikupis ist ein neues Ministerium zur Durchführung der Abrüstung gebildet. Daß an der Grenze einige Schüsse zwischen den Vorposten gewechselt, hat nichts weiter auf sich.

* Italien.

[In Turin] fanden Arbeitertumulte unter heftigen Zusammenstößen mit der Polizei statt.

[Bei Massaua] stießen italienische Truppen auf Sklavenhändler, die 25 Knaben und Mädchen mit sich führten. Die Menschenhändler wurden festgenommen, die Kinder Missionen übergeben.

* Oesterreich-Ungarn.

Pest, (Freitag) 21. Mai. [Das Oberhaus] nahm in seiner heutigen Sitzung einstimmig das Landsturmgesetz an, nachdem der Minister für die Landesverteidigung, Fejervary, die Vorlage kurz erörtert und betont hatte, daß ihn nicht eine augenblickliche Notwendigkeit, welche glücklicherweise nicht vorhanden sei, sondern nur der Zweck leite, die 1868 getroffene, aber praktisch mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verbundene gesetzliche Verfügung durch eine zweckentsprechendere zu ersetzen.

* Portugal.

[Nach einer Meldung aus Lissabon] will König Dom Luiz nach der Vermählung des Kronprinzen Carlos mit der Prinzessin Amelie von Orleans zu gunsten desselben abdanken.

„Ich glaube, bejahend antworten zu müssen, denn wie könnte ich Ihre Gastfreundschaft länger in Anspruch nehmen?"

„Wir werden Sie schmerzlich vermissen," entgegnete sie mit der Unbefangenheit eines Kindes.

Karl trat tief bewegt näher an sie heran, ehe er aber ein Wort der Entgegnung finden konnte, fuhr sie fort:

„Es ist der Gedanke so peinlich, von einander zu gehen, um sich vielleicht nie mehr im Leben zu begegnen!

„Ich hoffe, mein Fräulein, daß dies bei uns nicht der Fall sein wird," sprach Karl mit vibrierender Stimme. „Ich darf doch wiederkehren?"

„O gewiß! Papa wird sich nicht wenig freuen, Sie zu sehen, und vielleicht treffen Sie dann auch Leonard!"

„Und Sie mein Fräulein?"

Sie wendete das Antlitz ab; ihre Augen füllten sich mit Thränen, ihre Lippen bebten.

„Herr Hargrave, Sie dürfen nicht solche Worte zu mir sprechen. Mein Geschick muß in Erfüllung gehen!" stammelte Sidonie, sich fassend.

„Es ist zu Ihrem Glücke?" fragte Karl enttäuscht.

„Zu meinem Glücke?" stieß sie fast wider ihren Willen hervor. „Gott stehe mir bei, nein! Aber dennoch sehne ich den Augenblick herbei, in welchem die Klosterpforten sich für immer hinter mir schließen werden!"

„Das soll und darf niemals geschehen! Geben Sie mir nur einen Funken Hoffnung, daß Sie mit der Zeit lernen werden, mich zu lieben, und ich will alles thun, um Sie dem Glücke, dem Leben zu erhalten!" rief Karl mit Leidenschaft.

„Unmöglich! Mein Vater würde nie zugeben, daß ich einem Anderen als Eugen meine Hand reiche! Sie würden um mich werben, nur um eine abschlägige Antwort zu erhalten!"

„Lassen Sie mich den Versuch wagen, teure Sidonie. Von dem Bewußtsein beseelt, daß einst Ihr Besitz mich für alles lohnen soll, würde es mir nicht an Mut gebrechen, das Schwerste zu vollbringen!" flehte er.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Noch etwas über die Fahne] des 16. Inf.-Regt. 2. Bat. im deutsch-französischen Kriege. Die „Kölnische Volkszeitung" erhielt über das Auffinden dieser Fahne zu dem Artikel aus dem „Gelsenkirchener Kreisblatt" von einem Herrn, der persönlich bei Auffindung der Reste der Fahne zugegen war und dieselbe später mit dem Lieutenant de la Corbière nach Berlin überbrachte, die folgenden interessanten Mitteilungen, welche die frühern Angaben teilweise ergänzen, teilweise richtig stellen. „Am 17. August, am Tage nach der Schlacht bei Mars la Tour, erhielt die 5. Kompagnie, bei der ich damals stand, den Befehl, die Toten zu begraben und gleichzeitig nach dem oberen Teil der Fahne zu suchen. In der Nähe des toten Fahnenträgers, Unteroffizier Fröhlich, wurde dann auch ein schwarzer Stock, ähnlich einer zerschossenen Fahnenstange, jedoch ohne Spitze, und gänzlich ohne Fahnentuch gefunden. Diesen hielten wir für den obern Teil der Fahne und brachten ihn zum Regiments-Kommandeur, welcher unsere Ansicht auch zu teilen schien. Diese beiden glatten Stöcke, wovon einer ohne Zweifel der untere Teil der Fahne war, wurden dann im Frühjahr 1872 durch mich in Begleitung des Lieutenants de la Corbière (die Ueberbringer waren also nicht, wie von dem „Gelsenkirchener Kreisblatt" angegeben, Lieutenant von Haeffsten und Sergeant Micka) nach Berlin gebracht. Hier bei der Vorstellung im kaiserlichen Palais sprach Se. Majestät ungefähr folgendes: „Es freut Mich, die Feldzeichen (es waren 27 Fahnen und eine Standarte mit beschädigten Stöcken) vor Mir zu sehen, welche Meine braven Truppen zum Siege geführt haben." Das Bataillon erhielt später unter Benutzung des alten untern Teils der Fahnenstange eine neue Fahne. Hiernach dürfte wohl die Fahne, welche Premier-Lieutenant v. Haeffsten aus dem feindlichen Feuer zurückgebracht hat, nicht die des 2., sondern die ziemlich unversehrt gebliebene Fahne des 1. Bataillons gewesen sein."

[Nochmals das Originalmanuskript der „Wacht am Rhein."] Einem dem Schw. M. vorliegenden Schreiben des Oberförsters Manuel in Burgdorf an M. Schneckenburger in Thalheim, Sohn des Dichters der „Wacht am Rhein", entnehmen wir folgendes: „Der in der „N. Z. Z." stehende Artikel enthält Wahrheit und Dichtung. Wahr ist, daß ich das Gedicht Ihres sel. Herrn Vaters, die „Wacht am Rhein", einem in Bern wohnenden Banquier, der dasselbe dem Kaiser Wilhelm zu übersenden gedachte, käuflich abgetreten habe. Unrichtig ist es hingegen, daß das Gedicht das Original gewesen sei, das nach dem Tode Ihres Vaters in meine Hände gekommen. Das Gedicht war vielmehr eine von Ihrem Vater eigenhändig besorgte Abschrift, die er s. Z. mehreren seiner näheren Freunde persönlich zugestellt. Endlich glaube ich noch beifügen zu sollen, daß an der Nachricht, der Kaiser habe mir 40 000 Frcs. zustellen lassen, kein wahres Wort ist." Thatsache ist es, daß das Manuskript der „Wacht am Rhein" im Original sich in den Händen der Witwe des Dichters in Thalheim befindet; es ist ein Ausschnitt aus dem Tagebuch desselben vom Jahre 1840. Das Gedicht wurde i. J. 1840 zum ersten Mal im Tuttlinger Grenzboten veröffentlicht.

Homonym.*)

Sie schwimmen — und dann sind sie bei Tisch,
Sie kommen vom Fleische und nicht vom Fisch.
Sie glänzen — dann haben sie oft gerührt,
Und dann zur Liebe oft geführt.
Sie gehen — dann machen sie kein Plaisier,
Ich wünsche sie weder Dir noch mir.
Sie fallen — dann sind sie gegraben in Stein,
In Holz, in Knochen und Elfenbein.
Sie keimen — dann ist es zur Frühlingszeit,
An Bäumen, die prangen im Frühlingskleid.

Auflösung in nächster Nr.

*) Nachdruck verboten.

Logogryph.*)

Dem, der in frevlem Uebermut
Des Andern L. begehret,
Mit H. ein gut Teil nötig thut,
Das ihn der Schuld belehret.
Streng nimmt das Strafgesetz in Hut,
Wer sich als D. entehret,
Was grob und fein, was schlecht und gut,
S. auseinander kehret.

Auflösung in nächster Nr.

*) Nachdruck verboten.

* Rußland.

[Czar Alexander] hatte vor seiner Abreise von Sebastopol der Flotte des Schwarzen Meeres seine Anerkennung und damit zugleich die Hoffnung ausgesprochen, daß sie sich bei einem doch möglichen Ernstfalle bewähren werde. In London haben diese Aeußerungen sehr verschnupft. Die dortigen Blätter begleiten sie mit mißtrauischen Bemerkungen und meinen, der Kaiser habe damit auf eine mögliche Expedition nach Bulgarien anspielen wollen.

[Das neue russische Panzerschiff „Tschesme"] ist mit englischen Panzerplatten gedeckt, von denen mehr als hundert vollkommen unbrauchbar sein sollen.

* Spanien.

[Auf die Nachricht, daß der Kronprätendent Don Karlos] aus Venedig abgereist ist, läßt die Regierung die Grenze genau beaufsichtigen, um das Uebertreten karlistischer Agenten zu verhindern.

* Amerika.

[Der Fischereistreit mit Kanada.] Am Donnerstag fand in Washington wiederum eine längere Kabinettssitzung zur Beratung der kanadischen Fischereifrage statt. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt, vielmehr sollen genauere Berichte des amerikanischen Konsuls in Halifax abgewartet werden. — Eine große New-Yorker Versammlung, welche sich mit der Sache beschäftigte, beschloß, die Regierung aufzufordern, Schiffe zum Schutze der Fischerei in den kanadischen Gewässern abzusenden. Wenn die Regierung dies ablehnen sollte, würden die Fischer selbst ihre Schiffe bewaffnen.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

§. **Bielefeld**, 22. Mai. [Jubiläumsfeier des Rektor Weber.] Heute, am 21. Mai feierte Rektor Weber sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar wurde als Sohn eines Lehrers am 19. Mai 1814 zu Quernheim geboren. Einer Lehrerfamilie entstammend, wurde er nach alter Sitte auch Lehrer. Nachdem er in Soest seine Vorbereitung für das Lehramt beendet hatte, war er einige Jahre Hauslehrer in Hausberge, trat darauf in den öffentlichen Schuldienst und verwaltete in kurzen Zwischenräumen eine Lehrerstelle in Quernheim, Hagedorn, Barkhausen und Minden. Von hier aus wurde ihm die Rektorstelle in Petershagen übertragen. Hier bereitete Rektor Weber neben seiner amtlichen Wirksamkeit, junge Leute für das Seminar vor. Es ist eine große Anzahl von Lehrern aus seiner Präparandenanstalt hervorgegangen, und viele von nah und fern werden seiner an seinem heutigen Jubeltage gedenken. — Als die Stadtschule in Petershagen mit dem Seminar verbunden werden sollte, berief die Stadt Bielefeld den Rektor Weber an die hiesige III. Bürgerschule, die damals Stadthaiderschule genannt wurde. Seit 19 Jahren ist der Jubilar in Bielefeld thätig. Seine 50jährige amtliche Wirksamkeit veranlaßte heute eine große Festlichkeit. Schon vor der öffentlichen Schulfeier wurden dem Jubilar Geschenke und Glückwünsche von den verschiedensten Seiten überbracht. Punkt 9 Uhr morgens begann die offizielle Schulfeier. Die Vertreter der Königl. Regierung, die Vertreter des Schulvorstandes, des Magistrats, der Stadtverordneten, der Schule und Kirchengemeinde und der einzelnen Schulen waren zur Erhöhung der Festlichkeit erschienen. Das Kollegium der III. Bürgerschule war in dem prächtig geschmückten Schulzimmer des Jubilars mit den drei ersten Klassen versammelt. Zwei Kollegen führten den Jubilar in die Festversammlung ein. Die Feier hat einen sehr erhebenden und für den Jubilar höchst schmeichelhaften Verlauf genommen. Oberbürgermeister Bunnemann brachte die Glückwünsche der Stadt dar. Der Schulinspektor Pastor Borster dekorierte den Jubilar im Auftrage der Königl. Regierung mit dem Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens mit der Zahl 50. Es wechselten dann die Ansprachen der Deputationen mit Deklamationen, welche dem besondern Zweck der Feier gewidmet waren, und Gesangsvorträgen seitens der Schüler in schönster Weise ab. Das Lehrerkollegium der 3. Bürgerschule widmete einen hübschen Sessel, und die übrigen städtischen Lehrer schenkten ein großes Gemälde, „Jesus stillet den Sturm" darstellend, und zwei kleinere Bilder. In der Schulgemeinde des Jubilars war eine Sammlung zum Zweck der Gründung einer Schülerbibliothek veranstaltet, welche im Betrage von 90 Mk. ebenfalls überreicht wurde. In bewegten und zu Herzen gehenden Worten dankte Rektor Weber Allen, indem er die ihm gezollten Anerkennungen von sich auf den Stand übertrug, dem er jetzt seit 50 Jahren angehöre. — An dem Festessen in der „Erholung" nahmen einige 70 Personen teil. Oberbürgermeister Bunnemann gedachte unsers Königs und Kaisers, dessen Regierungsjubiläum in den Anfang dieses Jahres gefallen sei. Pastor Borster trank auf das Wohl des Jubilars, indem er hervorhob, welchen Anteil unsere Volksschule an den Erfolgen unsers intelligenten und charaktervollen Heeres habe. Lehrer Tognino sprach dann dem Jubilar nochmal den Festgruß und Wunsch der Lehrer in gebundener Rede aus, in welcher er den Namen „Weber" höchst sinnig deutete. Der Jubilar brachte darauf in humoristischen Worten, welche von jugendlicher Frische des Geistes zeugten, unserer Stadt, in welcher er die schönsten Jahre seines Lebens zugebracht, seinen tiefgefühlten Dank dar. Noch mancher Trinkspruch würzte die Feier, an welche alle Teilnehmer mit hoher Befriedigung zurückdenken werden. Dem Jubilar aber wünschen wir am Schluß, daß ihm noch manches Jahr und manche Freude in unsrer Mitte beschieden sei!

*** **Bielefeld**, 22. Mai. [Bataillonsbesichtigung.] Am Montag früh 8 Uhr findet in der Senne die Besichtigung des hiesigen Bataillons durch den Divisionskommandeur Exzellenz v. Nachtigall statt.

*** **Bielefeld**, 22. Mai. [Zu Mitgliedern des Volkswirtschaftsrat] (s. D. R.) sind ernannt aus unserer Provinz: der Geheime Kommerzienrat Louis Barre zu Bochum, der herzoglich Arembergische Forst-Inspektor Claudiz zu Meppen, der Kommerzienrat Delius zu Bielefeld, der Kommerzienrat Ebbinghaus zu Iserlohn, der Geheime Finanzrat Hans Jencke zu Essen, der Landrat z. D., Kammerherr und Rittergutsbesitzer Freiherr von Landsberg zu Drensteinfurt im Kreise Lüdinghausen, der Bergrat a. D. und Bergwerksdirektor von Velsen zu Dortmund, der Tischlermeister Vorderbrügge zu Bielefeld.

*** **Bielefeld**, 22. Mai. [Sonntag-Mittag-Konzert.] Morgen mittag von ½12—½1 Uhr findet das zweite öffentliche Konzert der städtischen Kapelle statt, das aber, entgegen den früheren, nicht vor dem Rathause, sondern auf dem Neumarkte stattfinden wird, wie überhaupt diese Konzerte in Zukunft hier abgehalten werden sollen. Auf dem neuen Konzertplatz wird man die Annehmlichkeit einer Promenade unter grünen Bäumen genießen, weshalb die Verlegung der Konzerte mit Freuden begrüßt werden darf.

*** **Löhne** 21 Mai. [Lehrer-Fortbildungs-Verein] für Minden-Ravensberg. Am Sonnabend den 5. Juni findet in Löhne die diesjährige Frühjahrs-Versammlung des obengenannten Vereins statt, für welche nachstehende Tagesordnung ausgearbeitet ist. 1. Wie liegen die Schulverhältnisse in Minden-Ravensberg? Ref. Lehrer Budke-Brake. Korref. Blöcher-Herford. — 2. Geographie und Geschichte in ihrer Wechselbeziehung. Ref. Vieregge-Herford. — 3. Vereinsangelegenheiten.

§ **Oeynhausen**, 21. Mai. [Turnsache.] Man schreibt uns: Unser hiesiger Turnverein scheint im Absterben begriffen zu sein. In dem Vereins-Lokale beim Gastwirt Kelle besteht zwar eine rechte schöne Turn-Vorrichtung, allein dieselbe wird sehr wenig benutzt und der Verein besteht eigentlich nur noch dem Namen nach. Recht schade ist es, daß die Leute, die an der Spitze stehen, sich nicht bemühen, junge Leute für die Turnübungen zu gewinnen. Es ist Thatsache, daß bei jungen Leuten, welche sich einem Berufszweige widmen, die Neigungen für das Turnen schwinden, das ihnen namentlich während der Schulzeit viel Vergnügen bereitete. Wir bitten Eltern und Lehrherrn ihre Kinder und Lehrlinge auf die Bedeutsamkeit des Jugendturnens aufmerksam zu machen und ihnen Veranlassung zu geben zur Weckung der Turnlust, auf daß Frische und Mut zum Durchbruch kommen. Wie mancher Lehrling, dessen Tagesbeschäftigung seiner körperlichen Entwicklung nicht förderlich ist, würde Erholung und Kräftigung seines Leibes in der häufigen turnerischen Bewegung finden. Das Turnen wirkt hier ausgleichend; neben angestrengter Berufsthätigkeit muß es Erholung sein, bei körperlich nicht angestrengter Beschäftigung wird es in entgegengesetzter Richtung zum Wohlbefinden unbedingt beitragen. Eine der besten Erholungsstätte eines jungen Mannes ist deshalb der Turnplatz.

ϑ **Blotho** 21. Mai. [Die Königliche Eisenbahn-Direktion] in Hannover hat unterm 17. d. M. auf eine an dieselbe gerichtete Eingabe mehrerer hiesiger Eingesessenen vom 8. resp. 27. März cr., dahingehend; den gegen Abend auf der Strecke Löhne-Hameln verkehrenden Güterzug 581 in einem gemischten Zug umzuwandeln, ungefähr folgende Antwort erlassen: Wir benachrichtigen Sie ergebenst daß die fragliche Angelegenheit der Entscheidung Sr. Excellenz des Ministers der öffentlichen Arbeiten unterbreitet worden, und nunmehr höheren Orts genehmigt ist, daß der Güterzug 581 Löhne-Hameln während der diesjährigen Sommerfahrplanperiode an Sonn- und Festtagen als gemischter Zug verkehren soll und zwar nach folgendem Fahrplan: Abfahrt von Löhne 6 Uhr 15 M. nachmittags; Oeynhausen: 6 Uhr 36 M., Blotho: 6 Uhr 55 M. Eisbergen: 7 Uhr 29 M.; Rinteln: 7 Uhr 48 M.; Oldendorf (Hess:) 8 Uhr 14 M. Ankunft Hameln: 8 Uhr 44. Da für solche Personen welche Oeynhausen während der Kurzeit von hier oder von den oberhalb Blotho gelegenen Stationen resp. Orten aus an den Nachmittagen besuchen, und die Züge 4 Uhr 63 M. nachmittags sowie 9 Uhr 34 M. abends zu ungünstig liegen, so ist diese Neueinrichtung, wenn auch erst nur für Sonn- und Festtage bestimmt auf das freudigste zu begrüßen.

* **Dortmund**, 21. Mai. [Explosion.] Auf der in unmittelbarer Nähe der Zeche „Kaiserstuhl" liegenden Bruncksche Teer- und Ammoniak-Fabrik passierte heute mittag ein bedauerlicher Unfall, welcher leicht schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können. Es hatten sich nämlich, wie wie „Dortm. Ztg." meldet, in den unter dem Kessel befindlichen Kanälen Gase angesammelt, so daß der Kessel unter furchtbarem Knalle explodierte, wobei ein Arbeiter nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug, welche glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. Der materielle Schaden ist ein bedeutender und läßt sich vorab noch nicht überblicken.

* **Euskirchen**, 20. Mai. [45 Gebäude niedergebrannt.] Ein großes Brandunglück hat am gestrigen Feiertage unsere Stadt betroffen. Gleich nach 12 Uhr mittags brach in der Scheune des Oekonomen Nagelschmitz Feuer aus, welches rasend schnell um sich griff und im Laufe des nachmittags fünfundvierzig Gebäude, darunter zweiundzwanzig Wohnhäuser in Asche legte. Die Euskirchener Feuerwehr war nicht imstande, der durch den ziemlich heftigen Wind mächtig angefachten Flammen Herr zu werden; man telegraphierte deshalb an die Kölner und Dürener Feuerwehren, von welchen alsbald Abteilungen in Extrazügen zur Hilfe eintrafen. Auch aus den benachbarten kleineren Ortschaften eilte man mit Feuerlöschgeräten zur Brandstätte. Etliche Stunden wütete das Feuer in heftigster Weise, bis man ihm durch Abreißen der an die Brandstätte grenzenden Gebäulichkeiten weitere Nahrung entzog. Die auswärtigen Feuerwehren konnten nach 7 Uhr abends wiederum in ihre Städte zurückkehren. In dem großen Trümmerhaufen der abgebrannten Gebäulichkeiten rauchte und schwälte es noch am heutigen Morgen. Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Der materielle Schaden dürfte aber, wie die „Bonn. Z." versichert, ein sehr bedeutender sein.

Gerichtssaal.

* **Berlin**, 21. Mai. [Preßprozeß.] Nach dem „Hann. Cour." verurteilte die Strafkammer des Landgerichts den Redakteur der „Germania", Körnig, wegen Beleidigung des Reichskanzlers, begangen durch einen Artikel über den Ursprung des Kulturkampfes, zu viermonatlichem Gefängnis.

Vermischtes.

Kiel, 21. Mai. [Wegen Landfriedensbruches] wurden, wie die „Magd. Ztg." meldet, gestern sechs streikende Malergesellen verhaftet, welche Kollegen von der Arbeit gewaltsam abhielten.

[Die drei Kamerun-Neger,] welche in die deutsche Marine eingetreten sind, sind jetzt in Berlin. Ihre Haltung ist vollständig stramm militärisch.

Catania, 21. Mai. [Die Ausbreitung der Lava] am Aetna nimmt immer größere Dimensionen an, so daß bereits die Häuser Belvassos und Nicolosis in Gefahr sind. Die Gegend ist in dichten Nebel gehüllt. Der Aetna schleudert glühende Massen 500 Meter hoch in die Luft.

Handelsnachrichten.

[Berliner Stadtanleihe.] Der „Reichsanzeiger" publiziert nunmehr das der Stadtgemeinde Berlin unterm 5. cr. verliehene Privileg zur Aufnahme einer mit 3½ pCt. verzinslichen Anleihe von 50 Millionen Mark.

[Oelheimer Petroleum-Industriegesellschaft.] Die außerordentliche Generalversammlung, welche über die (bereits früher gemeldete) Fusion beraten und beschließen soll, wird in der Zeit vom 15.—23. Juli einberufen werden.

[Die Verwaltung der Ostpreußischen Landschaft] kündigt jetzt die sämtlichen in Umlauf befindlichen 4prozent. Pfandbriefe zur Rückzahlung auf 1. Dezember.

[Zahlungseinstellungen.] Der „Stettiner Lloyd", Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft (C. H. S. Schultz), hat nunmehr wirklich seine Zahlungen eingestellt. Die Einleitung des Konkursverfahrens wurde beantragt, vom Gericht indessen abgelehnt, weil die Mittel zur Deckung der Kosten nicht vorhanden sind. Die Schulden sind bedeutend. — In Pittsburg (Ver. Staaten von Amerika) ist die Petroleumfirma Craig u. Lowrie, eine der hervorragendsten im Petroleumhandel, zahlungsunfähig geworden. Die Zahlungseinstellung verursachte große Aufregung an den amerikanischen Petroleumbörsen.

[Konkurseröffnungen.] Herrengarderobenhändler Isidor Lewy, Hamburg; Firma Huber, Karlsruhe; Händler Johann Wiemann, Kastrop; L. Jacoby, Annaberg; Louis Hahn, vorm. J. W. Tietz, Wäschehandlung, Berlin; Gustav Haase, Braunschweig; Eisenwarenhändler Heinrich Bolte, Bremen; E. Wiß u. Co., Dresden; Zigarrenhändler Hermann Hellmold, Mainz; Richard Stein, vorm. F. W. Rothe, Meißen; Hermann Böckel, Nürnberg; Tuchgeschäft Eduard Sturm, Nürnberg; C. Hille Nachf., Seesen; Hermann de Beauclair, Wiesbaden.

Wochenbericht von Arthur Sommer, Hamburg.

Hamburg, 21. Mai. Butter. Der Markt verkehrte in sehr ruhiger Haltung, da Käufer in Erwartung billigerer Preise äußerste Zurückhaltung beobachteten, so daß trotz der kleinen Zufuhren Manches unverkauft blieb. Feinste dauerhafte Stallbutter wurde im Preise gehalten, reine Grasbutter war gut zu lassen, dagegen Blendlingswaren billig ausgeboten. Schluß matt. Notierungen pr. 100 Pfd. franco hier mit 1 Prozent Decort und für Export-Zwecke Tara-Usance 16 Pfd.: 1. Sorte Hofbutter M. 89—92, 2. Sorte Hofbutter M. 85—88, 3. Sorte Hofbutter M. —,—, fehlerhafte Hofbutter M. 70—80, Bauernbutter M. 65—75. Feinste Marken über Notierung. Schinken M. 68—80. Schmalz. Amerik. Original in Tierces M. 30—31½, Hamb. Raffinerie in ⅓ T. M. 33—35.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	105,90	Oesterr. Silberrente 4½%	68,90
Staatsschuldscheine 3½%	100,60	Russische Anleihe von 1877	102,50

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. V. f. B. u. Gußstf.	112,90	Hörder B.- u. Hütten-Ver.	16,25
Bochumer Bergw.-Ges.	45,90	Mechan. Weberei (Köln)	165,—
Dortm. Union St.-Pr.	43,25	Luise Tiefbau	29,—
Gelsenkirchener Bergw.	110,—	Westf. Drahtind.-Ver.	68,—
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	89,25	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	59,75
Hibernia	96,75		

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	99,50	Leipziger Kreditanstalt	169,70
Berg.-Märk. Bank	116,10	Reichsbank (3% Disc.)	137,—
Essener Kredit-Anstalt	101,80	Schaffh. Bankverein	89,—

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½% 1 Ser.	102,10	Köln-M. Lit. A 4½% 1 Em.	—,—
3½% 3. Ser. Lit. A. u. B.	101,—	Rhein. 4½% 3. Em.	102,40
3½% 3. Ser. Lit. C.	—,—	Oberschl. 4½% Ltr. F.	102,10

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke	16,21	Französische Banknoten	80 95
Livre-Sterling	20,34	Englische „	20,40
Gold-Dollars	4,18,5	Holländische „	167,10
Oesterr. Banknoten	161,15		

New-York, 20. Mai.

Petroleum	7⅛	Speck	5⅛
Schmalz Wilcox	6,45	Roter Winterweizen	0,88
„ Fairbank	6,47½	Mais (ord. mixed)	0,48¼

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herm. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45.

(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	21. Mai	22. Mai
Franzosen	382,00	377,00
Lombarden	193,00	192,00
Oesterr. Kreditaktien	459,00	459,50
Diskonto-Kommandit	217,75	218,00
Deutsche Bank	159,00	159,25
Darmstädter Bank	139,00	139 50
Westfälische Bank	111,00	110,90
Preuß. 4% Konsols	105,00	104,90
Oesterr. Gold-Rente	94,00	94,50
Ungar. Gold-Rente	83,90	84,00
Russen v. 1884	100,10	99,90
Laurahütte	69,75	69,75
Ravensb. Spinnerei	123,—	123,—
Spinnerei Vorwärts	108,90	108,25
Russische Noten	200,05	200,05
Londoner Wechsel-Cours	20,41	20,41,5
Amsterdamer „	169,15	169,10
Pariser „	80,70	80,75
Weizen pr. Mai-Juni	—,—	151,50
Roggen „ „	137,50	136,75
Rüböl „ „	42,90	43,00
Spiritus „ „	37,40	38,00

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 22. Mai.

Butter	pr. ½ Kilo		80—90	Wurzeln	„ 1	„	8—,09
Rindfleisch	„ „	„	55—,60	Kartoffeln, neue	„	„	—,40
Schweinefleisch	„ „	„	55—,60	Blumenkohl	pr. Stück		45—,60
Speck, hies.	„ „	„	—,70	Kopfsalat	2	„	—,15
Speck, amerik.	„ „	„	—,—	Kappus	„	„	20—,25
Kalbfleisch	„ „	„	35—,40	Rotkohl	„	„	30—,40
Hammelfleisch	„ „	„	60—,65	Wirsing	„	„	15—,20
Gänsefleisch			—,—	Steckrüben	„		4—,18
Eier 26 Stück			1,—	Gurken	„	„	20—,25
Spargel	„ „	„	35—60	Kartoffeln	pr. 150 Pfd.		3,80-4,—
Zwiebeln	„ „	„	7—,08	Roggenstroh	100 Pfd.		2,30-2,50
Aepfel	„ „		—,18	Haferstroh	100 „		1,90
Birnen	„ „		—,—	Weizenstroh	100 „		1,75
Rüben	„ 1	„	4—,05	Heu	100 „		2,20-2,50

Bielefeld, 22. Mai. Weizen 17,00, Roggen 15,00, Graupengerste 20,00, Futtergerste 14,00, Hafer 15,50, Bohnen 15,00, Buchweizen 17,00, Stroh —,—, Heu —,—, Rüböl 49,—, Raff. Oel 52,—, Koch Erbsen 19,—. Alles pr. 100 Kilo.

Hagen, 20. Mai. Weizen, westf. 17,00—17,50 M., do. fremder 17,75—20,00 M., Roggen, westf. 14,50—15,00 M., do. fremder 14,25 bis 16,00 M., Hafer 14,25—16,00 M., Weizenvorschuß 23,00 bis 25,00 M., Roggenvorschuß 20,75—22,00 M. per 100 Klg.

Köln, 21. Mai. Weizen, hiesiger loco 17,00, fremd. loco 17,50, pr. Mai 16,95, pr. Juli 17,15. — Roggen loco hiesiger 14,50, pr. Mai 13,30, pr. Juli 13,45. — Hafer loco 15,25.

Köln, 21. Mai. Rüböl loco mit Faß 22,20, pr. Mai 22,00.

Neuß, 21. Mai. Weizen 16,40—17,40 M., Roggen 13,50 bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, neuer, 15,00 M., Rüböl per 100 Klgr. 46,00 M., gereinigtes Oel 49,00 M.

Hamburg, 21. Mai. Kaffee fest. — Heutiger Umsatz 5000 Sack. — Rio reell ordinary 38 Pfg., Santos good average 39 Pfg.

Bremen, 21. Mai. Schmalz, Wilcox, 32 Pfg.

Hamburg, 21. Mai. Schmalz, Wilcox, 30¼ Pfg.

Bremen, 21. Mai. Tabak. Umsatz 35 Faß Virginia, 7 Faß Ohio.

Bremen, 21. Mai. Petroleum, raff. Standard white. Schwach. Loco 6 M. 40 Pfg. Br.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Emma Schlicht (Görlitz) mit Hrn. Carl Röding (Detmold).

Gestorben: Hr. Prem.-Lieuten. Axel Gentner, 28 J., (Minden), Hr. Ferd. Rousseau, 65 J., (Minden), Hr. Subkonrektor a. D. Georg Hunnäus, 89 J., (Lemgo), Frau Lisette Thomas, geb. Freitag, 75 J., (Schlangen).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 22. Mai.

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 15½° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . + 25° C.
Barometer: (gestriger Stand 760) . . . . . 759 mm

Die Witterung ist heute noch fortgesetzt warm und schön. Bewölkung und Gewitterbildungen sind über unsrer Gegend gestern nicht aufgetreten. Das gegenwärtige Wetter wird auch noch andauern, die Wärme wird etwas abnehmen.

Neueste Nachrichten.

℞ **Berlin**, Sonnabend, 22. Mai. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Die Nachricht von der Ersetzung des Kriegsministers Bronsart von Schellendorf durch den Chef der Admiralität, v. Caprivi, ist bisher keinerseits bestätigt worden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" giebt in einem offiziösen Artikel, anläßlich des Antrags des Freiherrn von Hammerstein: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, an die Königliche Staatsregierung den Antrag zu richten, das Geeignete wahrzunehmen, daß, bei Wiedergewährung größerer Freiheit und Selbständigkeit an die römisch-katholische Kirche, auch der evangelischen Kirche ein entsprechend größeres Maß von Freiheit und Selbständigkeit und reichlichere Mittel zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse gewährt werden —", zur ersten Erwägung, ob es wirklich not thut, neue kirchliche Fragen in die parlamentarische Debatte zu werfen, welche den Boden erschüttern müssen, worauf sich die, zu positiver, politischer Arbeit bereiten Parteien kaum zu sammeln begonnen haben.

Vereins-Nachrichten

Sonntag:
Einigkeit Stiftungsfest Oppermann
Kathol. Ges.-V. 8½ (Courant)
Ges. Immergemütlich Vorstandssitz
Chr. Patr. Männerverein 7½ Uhr
Montag:
Rauchkl. Ostfriesia. 9 Uhr Versl.
Stenographenverein n. Stolze
Dilet.-Club 9 Uhr Versammlung

Männer-Gesang-V. Einigkeit.
(5635
Sonntag, 23. Mai:
11. Stiftungsfest
in der
Centralhalle
am Kesselbrink. **Anfang 5 Uhr.**

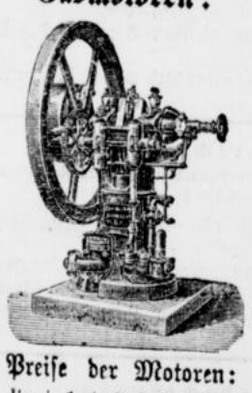
Volkshalle
(5622
Sonntag den 23. Mai:
Tanzkränzchen
für die Mitglieder des
Fachvereins der Tischler u. v. Berufsgenossen.
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Sonntag, den 23. Mai:
Tanzvergnügen
bei H. Brandt
in Brock. 5656

Berliner Lotterie
veranstaltet vom Union-Klub.
Nächste Ziehung am 28. Mai d. J.
1329 Gewinne,
darunter **Hauptgewinne** i. W. v.
8000 Mark
4000 Mark
2000 Mark
1000 Mark
Sämtliche Gewinne 90 pCt. effektiven Wert.
Lose à 2 Mark
sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch 4414
F. A. Schrader,
Hannover, Gr. Packhofstraße 29.



Heinr. Meier
Civilingenieur,
(Brückenhof 4) **Hameln,**
empfiehlt sich zur Lieferung von [5218
Gasmotoren:



Preise der Motoren:

½	1	2	3	Pferd
800	1000	1500	1900	Mark
4	5	6	8	Pferd
2300	2700	3000	3600	Mark

Werkzeugmaschinen
aller Art nebst den nötigen **Transmissionen** dazu.
Preislisten & Voranschläge gratis

Badehauben
Frottir-Schwämme und Gürtel etc.
in großer Auswahl
bei
Edel & Decker
Neumarkt. 5649



4000

Gebrüder Alsberg
BIELEFELD.

Fertige Herren- u. Knaben-Garderoben.

Buxkin-Anzüge aus guten Stoffen zu 12, 13, 17, 21 Mark.
Kammgarn-Anzüge neuste Stoffmuster zu 25, 27, 32, 35 Mark.
Elegante Jaquets, Joppen, Hosen und **Westen.**
Sommer-Paletots, hochelegantes Façon, zu 10½, 12, 15, 17, 21 M.
Knaben-Anzüge aus gutem soliden Buxkin, garniertes Façon, zu 3½, 4, 4¼, 5 Mark.
Sommer-Anzüge, in hellen u. dunklen Stoffen, zu 1½, 1¾, 2, 2½ Mk.

Fertige Damen- u. Mädchen-Garderoben.

Jaquets hübsch garniert, zu 5½, 6¼, 7, 8, 10 Mark.
Mantelets in schwerem Diagonal, reizend besetzt, zu 3½, 4¾, 5½, 6, 7½ Mark.
Dolmans in bestem Soleil, prachtvoll arrangiert, zu 8¾, 10, 11½, 13 M.
Regenmäntel in ganz neuen, sehr hübschen Façons, 6½, 7, 8½, 9, 10 und 12 Mark.
Havelocks in großartigster Auswahl, zu 10½, 13, 16½, 19, 21 Mark.
Mädchen-Regenmäntel von guten Stoffen zu 95 Pfg., 1½, 2, 2½, 3 Mark.

Damen-Costumes

Costumes in Kattun, halbwollenen und wollenen Kleiderstoffen, elegant gearbeitet, zu 13½, 15, 18, 22 Mark.

Anfertigung von Costumes jeder Art übernehmen wir unter Garantie für prompte, solide und elegante Ausführung, zu billigsten Preisen.

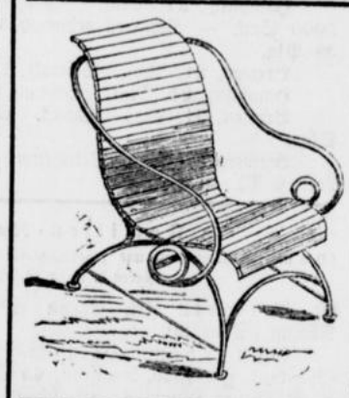
5683

Bielefeld | Barmen | Crefeld | Hamm | Hagen
Oberhausen | Osnabrück | Siegen | Witten

Fortwährend **grosses Lager in Stoffen,** Reisedecken, Schlipsen, Gamaschen, Schirmen etc.
Specialität: Nouveautés.
Stoffe werden auch meterweise abgegeben.

HERM. CREMER,
Herrenconfections - Geschäft
Obernstrasse 39
im **Eggemann**'schen Hause 3020

Anfertigung nach Maass in eigener Werkstatt.
Elegante Ausführung.
Vollständige Garantie für tadellosen Schnitt und Sitz.
Änderungen u. Reparaturen rasch und billig.



Garten-möbel
in größter Auswahl
bei
Hermann Werner
Obernstrasse 5.



3206

Aechter medic. Tokayer
ist erhältlich in ½, ⅛ und ¹⁄₁₆ Originalfl. à M. 3, M. 1,50 und 75 Pf. in Bielefeld bei: August Barkey, Obernthorwall 18; C. F. Eickmeyer, Niedernstraße 28; G. Heitz, Ritterstr. 77; P. Schmieskamp, Gadderb.; H. J. Woermann In Gütersloh bei W. Wolf, Drogist, Domplatz. 2672

Apollo-Seife
beste hygienishe Familienseife.
Dieselbe reinigt, belebt und erfrischt die Haut in ganz wunderbarer Weise.
1 Packet = 3 Stück 50 Pf.
Hygienische Gesellschaft zu Dresden.
Zu haben bei Herrn
2234 **J. Saal. Bielefeld.**

Erster Hauptgewinn 60000 M. W. — Zweiter Hauptgewinn 40000 M. W.
Ausstellungs-Lotterie
• Weimar 1886, in drei Klassen.
15000 Gewinne im Werthe von **750000 Mark**
darunter Hauptgewinne im Werthe von
60000 M., 40000 M., 30000 M., 20000 M.
3×10000 M., 4×5000 M., 7×3000 M. u. s. w., u. s. w.
Erste Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.
Loose à 1 Mk. 11 St. 10 M., Volllose für alle 3 Ziehungen à 5 M., 11 St. 50 M., versendet
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung, Weimar.
Loose sind auch bei den überall befindlichen Verkaufsstellen zu haben.
Dritter Hauptgewinn 20000 M. W. — Vierter Hauptgewinn 9000 M. W.

in Bielefeld bei August Langert, P. Buschmann, Emil Beckmann General-Agent, Herm. Simon Altstädterkirchstrasse 6, Louis Hoffmann, Wilh. Vortmann Gemüsehandlung. [5318



Nähmaschinen aller Art
empfehle zu billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
Heinr. Eckhardt, Niedernstr. 14,
Maschinenfabrik u. Büchsenmacherei. 3212

Abonnements für den Monat Juni für **1 Mark 75 Pf.** bei allen Postanstalten.

Gelesenste Zeitung Deutschlands.

Berliner Tageblatt.

nebst seinen wertvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „Ulk", belletrist. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle", feuilleton Beiblatt „Der Zeitgeist", Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft". Das tägliche Feuilleton des „B. T." bringt die Romane und Novellen unserer ersten Autoren; gegenwärtig erscheint ein hochinteressanter und spannender Roman von 5673
Richard Voss: „Michael Cibula".

Allen neu hinzutretenden Abonnenten
wird der bis 1. Juni bereits erschienene Teil vorgenannten Romans
gratis und franko nachgeliefert.

Damen-Strohhüte
von **50** Pfg. bis **8** Mk.
Herren-Strohhüte
von **65** Pfg. bis **6** Mk.
Mädchen-Strohhüte
von **20** Pfg. bis **5** Mk.
Knaben-Strohhüte
von **20** Pfg. bis **5** Mk.

Sämtliche Hüte sind in **neuesten Formen diesjährig** fabriziert und ist deren **ungewöhnliche Preiswürdigkeit nur allein** in dem **großen Konsum** in Verbindung mit vorteilhaftem Einkauf zu suchen.
Die noch vorhandenen
Modellhüte
verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
Yokohama-Schutz-Hüte
von **55 Pfg.** an sind wieder eingetroffen.
Gardinen:
aus **sächs. Zwirn** Mtr. von **20 Pfg.** an,
Engl. Tüll 125 Ctm. breit eingefaßt Mtr. **75 Pf.**
Daniel Schlesinger.
5669

Herrmann Simon,
wirklicher Friseur und geprüfter Perückenmachermeister
Altstädter Kirchstrasse Nr. 6.
5146 Geschäftsgründung 1869.
Erste Perückenmacherei Bielefelds. Anerkannt durch die feinste und penibelste Kundschaft. 38jährige genaue Kenntnis der Branche. Mustergiltige Arbeit. Vorzüglichstes Material. Billigste Preise. Da hier 2 H. Simon wohnen, so bitte auf meine Wohnung zu achten.

Heinrich Simon,
Salon zum Haarschneiden, Frisieren und Rasieren.
Niederstrasse 35 Friseur Niederstrasse 35
Lager der feinsten Parfümerien und sämtlicher Toiletten-Artikel.
empfiehlt sich bei bester und billigster Bedienung zur Anfertigung aller Haararbeiten, als: Flechten, Uhrketten, Blumen, Perrücken, Toupets ꝛc. ꝛc.
Fertige Flechten habe in großer Auswahl stets auf Lager. Weder Titelsucht noch überhebende Aufschneiderei bürgt für gute Bedienung, sondern Fleiß, verbunden mit größter Solidität und strengster Reellität.
Bitte mich nicht mit Hermann Simon verwechseln zu wollen 5085



Zur Barterzeugung
ist das einzig sicherste u. reellste Mittel
Paul Bosse's
Original-Mustaches-Balsam.
Sonst. Erfolg garantiert innerhalb 4—6 **Jetzt.**
Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt diskret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2.50. Zu haben bei Herrn **Friseur H. Vogel.** 22



Portofreier Versand nur neuer staubfreier
Bettfedern, Halbdaunen, Daunen,

Qual.	A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	per
Preis	1 M.	1,30 M.	1,60 M.	2 M.	2,50 M.	3,50 M.	4 M.	Pfd.

Wir versenden in Bällchen mit 9 Pfund Inhalt, **berechnen weder Verpackung, Nachnahme, noch sonstige Kosten.** Nicht gefallende Waren werden umgetauscht. Bei Abnahme von 5 Bällchen 5 Proz. Rabatt
Vlotho an der Weser Juchenheim & Co. (4857

Grabdenkmäler
empfehlen 5648
Edel & Decker
Neumarkt 15 — Düppelstraße 20.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Für den Inseratenteil verantwortlich: G. Rasch in Bielefeld.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zur Westfälischen Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

1886. Sonnabend, 22. Mai № 118.

* Griechenland.

C. C. [Die Blokade] fängt an, den Griechen unbequem zu werden und zu allerhand Beschwerden Veranlassung zu geben, so über den Mangel an Proviant, der durch dieselbe auf den Inseln verursacht wäre und dem man nicht so schnell, wie erforderlich, in genügendem Umfange abhelfen könne, und was dergleichen mehr ist. Die meisten Klagen dieser Art tragen den Stempel der Uebertreibung und der Tendenz, in der sich die gereizte Stimmung Luft macht, an der Stirn. Soweit sie aber zugleich ein Beweis dafür sind, daß die Maßregel der Großmächte wirklich empfunden wird, können sie als ein hoffnungsvolles Symptom nur freudig begrüßt werden. Uebrigens ist es auch schon zu ernsteren Reibereien zwischen der europäischen Flotte und der griechischen Küsten- und Inselbevölkerung gekommen. So meldet eine Athener Depesche aus Agriovotano, daß Fischer, die, weil sie mit ihren Barken die Blokade zu brechen versuchten, von einem österreichischen Torpedoboote verfolgt wurden, gegen dieses Dynamitpatronen verwendeten, in deren Besitz sie sich für Fischereizwecke befanden, und daß das Torpedoboot die Verfolgung aufgegeben habe. Auf diesen Vorfall ist denn wohl auch die in englische Blätter übergegangene falsche Meldung zurückzuführen, daß ein österreichisches Schiff in die Luft geflogen sei.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

* **Herford**, 19. Mai. [Amtmäner-Versammlung.] An der Sonnabend hierselbst stattgefunden Versammlung der Amtmänner des Regierungsbezirks Minden hatte sich leider infolge der Ungunst des Wetters kaum die Hälfte der aktiven Mitglieder, welche ca. 52 betragen, eingefunden. Nachdem der Vorstand des Vereins für 1886/87 gewählt, sowie verschiedene Mitglieder neu in den Verein aufgenommen worden waren, wurde zur Tagesordnung, die neue Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen, übergegangen. Es entspannen sich lebhafte und interessante Debatten bezüglich der einzelnen Paragraphen. Im allgemeinen sprach man sich zustimmend für die Vorlage aus. Ganz speziell wurden aber die §§ 28 und 69 in die Diskussion gezogen, da man hierin noch wesentliche Änderungen für absolut notwendig ansieht. Den § 28 der Vorlage, welcher die Pensionierung der Amtmänner behandelt, wünscht man insofern näher ausgeführt zu haben, als einer festen Norm in den Gehältern der Amtmänner gedacht werden müsse; auch wünscht man, daß bei der Pensionierung, sowie es bei andern Beamten der Fall, diejenigen Dienstjahre mit in Anrechnung gebracht werden, welche die Amtmänner vorher in Reichs- oder Staatsdiensten geleistet haben. Ferner wurde eine Wohnungsentschädigung und zu Weihnachten eine Gratifikation in Anregung gebracht, eine Vergünstigung, welche in der jetzigen Zeit auch den Volksschullehrern wie auch anderen Beamten zu teil wird. Was die Umgestaltung des § 69 betrifft, so will man denselben so gefaßt wissen, daß der Amtmann als Kreistagsmitglied unbedingt zu wählen ist, was die Gesetzvorlage ausschließt. Man erkannte allgemein die große Wichtigkeit dieses Punktes an und kam darin überein, daß, wenn die Staatsregierung dem Amtmanne auch keine stimmberechtigte Stellung im Kreistag einräumen wolle, sie ihm doch eine beratende gestatten möge. Als Motiv für diese Forderung wurde, nach dem „Herf. Kr. Bl.", angeführt, daß die Stellung eines Amtmanns, der doch das ganze Material seines Bezirks in Händen hat und am besten in demselben orientiert sein kann, ganz darnach angethan ist, auf dem Kreistage dem Landrate praktisch zur Hand zu gehen, wo es sich um Angelegenheiten seines Bezirks handelt. Der Verein beschloß zum Schluß eine Petition in dem oben angeführten Sinne noch in diesen Tagen an das hohe Haus der Abgeordneten abgehen zu lassen, damit sie noch in 2. Lesung zur Sprache gebracht werden könne. Nachdem noch verschiedene Punkte der neuen Vorlage besprochen worden, trennte man sich in der Hoffnung, daß dieses vereinte Vorgehen noch in letzter Stunde von Erfolg gekrönt werden möge, zumal es sich hier um einige der wichtigsten Punkte in der Reorganisation der Selbstverwaltung unserer Provinz handelt.

R. **Detmold**, 20. Mai. [Oberst Herwarth von Bittenfeld] hat sich zur Kur nach Kissingen begeben, während dessen Abwesenheit Oberstlieutenant v. d. Gröben die Führung des Regiments hat. Wie wir vernehmen, findet am 28. d. Mts. die Besichtigung des hiesigen Bataillons durch den kommandierenden General statt.

ϑ **Blotho**, 18. Mai. [Sängerfest.] In einer am gestrigen Abend stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung des Vorstandes des hiesigen Gesangvereins „Germania" sowie der aus hiesigen Bürgern erwählten Fest-Kommission ist für das am 30 Mai cr. stattfindene Sängerfest des Ravensberger Sängerbundes folgendes Fest-Programm aufgestellt: 1. Morgens 7 Uhr: Empfang der Delegierten. 2. 8½ Uhr: Eröffnung der Delegierten-Sitzung bei Delkeskamp. 3. 10½ Uhr: Empfang der fremden Vereine, am Bahnhofe. 4. 11 Uhr: General-Probe bei Delkeskamp. 5. 11¾ Uhr: Sammeln der Vereine auf dem hiesigen Kirchplatze. 6. Mittags 12 Uhr: Abholen der Ehrengäste und Delegierten vom Rathause zum Kirchplatze. Daselbst: Chorgesang; Ansprache; Chorgesang. Darauf Festzug durch die Stadt nach dem Festplatze. (Schützenplatze.) 7. 1½ Uhr: Festessen im Festzelte. 8. Nachmittags 3½ Uhr im Festzelte: Vokal- und Instrumental-Konzert und Preisfingen der einzelnen Gesangvereine. Nach Schluß des Konzerts: Verteilung der Preise. 9. Abends 8 Uhr: Beginn des Fest-Balles. — Schluß 4½ Uhr Morgens. Die Eintrittspreise sind für Familien auf 1 Mk. 50 Pfg., (männliche Familienglieder welche das 16. Lebensjahr erreicht haben, werden als nicht zur Familie gehörig gerechnet.) Für einzelne Herren 1 Mk., für Damen auf 60 Pfg., und nur für Konzert à Person auf 30 Pfg. festgesetzt. Nach all den bis jetzt vom Gesangverein „Germania" getroffenen Einrichtungen, und dem von den hiesigen Bürgern dem Feste entgegengebrachten Interesse zu urteilen wird das nun nahe bevorstehende Ravensberger Sängerfest, einen für alle Teilnehmer recht befriedigenden Verlauf nehmen. Auch für die äußerliche Ausstattung der Gebäude und Straßen pp. ist schon hinreichend Sorge getragen, indem auf Veranlassung des Gesangvereins Germania hier den hiesigen Bürgern Tannengrün pp. unentgeldlich vor's Haus gebracht wird. Möge nun auch der Himmel an diesem Tage ein Einsehn haben, und uns das schönste Mailüfterl sowie warmen erquickenden Sonnenschein bescheeren.

* **Hamm i. W.**, 18. Mai. [Kaffeehaus.] Auch hier wird man in allernächster Zeit mit dem gemeinnützigen Institut der Kaffeeschänkerei vorgehen. Der betreffende Verein hat sich bereits gebildet und hat auch ein passendes Lokal erworben. Besonders anzuerkennen ist es, daß der Westfälische Draht-Industrie-Verein und die Westfälische Union, um das segensreiche Unternehmen zu unterstützen, für drei Jahre zur Zahlung von jährlich 500 M. sich verpflichtet haben.

* **Köln**, 20. Mai. [Das Ergebnis des Gürzenichjahrmarktes] ist nun so ziemlich festgestellt. Danach bleiben dem Komitee nach Abzug der Unkosten rund 90 000 M. übrig.

* **Köln**, 19. Mai. [Dr. Rosenthal.] Es hat sich die Aussicht eröffnet, daß der Beigeordnete, Bürgermeister Dr. Rosenthal, in seinem Amte verbleiben wird; denn die Verhandlungen sind dahin gediehen, daß Rosenthal sich bereit erklärt hat, den ihm zur Herstellung seiner Gesundheit angebotenen halbjährigen Urlaub anzutreten.

* **Köln**, 17. Mai. [Gesangfest] An dem zu Ende künftigen Monats vom Gesangverein „Germania" veranstalteten Gesang-Wettstreite nehmen 71 Vereine Teil, von welchen 7 in der ersten, 10 in der zweiten, 20 in der dritten und 34 in der vierten Klasse, letztere in zwei Abteilungen, singen werden.

* **Neu-Isenburg**, 15. Mai. [Massenbestrafung.] Eine unliebsame Ueberraschung wurde hier sämtlichen (im ganzen 157) in diesem Jahre zur Musterung in Offenbach gewesenen jungen Leuten zu teil. Dieselben erhielten nämlich alle wegen des Vergehens, durch Singen und Schreien in Offenbach ruhestörenden Lärm und groben Unfug verübt zu haben, jeder einzelne einen Strafbefehl von 11,10 M., resp. eine Haftstrafe von 5 Tagen. Drei Gerichtsvollzieher waren mit der Zustellung dieser Massenbestrafung beauftragt. Ein großer Teil will gegen diese Bestrafung reklamieren.

Gerichtssaal.

§ **Bielefeld**, 20. Mai. [Strafkammer.] Im verflossenen Winter waren der Drechsgehülfe Carl Probst und der frühere Posthülfsbote Ernst Gedien im Gerichtsgefängnisse zu Minden als Untersuchungsgefangene in einer gemeinsamen Zelle detiniert. Dieselben verabredeten mit einander, eines Tages auszubrechen und zu entfliehen und machten sich eines Nachts ans Werk. Mit einem Purreisen machten sie unter dem Fenster in die Wand ein Loch. Der anbrechende Morgen hinderte sie jedoch am Weiterarbeiten und sie wurden ertappt. Probst hat das Losbrechen der Steine und des Fensterbretts allein besorgt, während Gedien nur das Fensterbrett angefaßt und mit dem Eisen aufgehoben hat. Der Gerichtshof sprach den Letzteren von der Anklage frei und verurteilte den Probst mit 1 Monat Zuchthaus als Zusatzstrafe zu der kürzlich über ihn wegen schweren Diebstahls verhängten Zuchthausstrafe. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Bügge aus Oldendorf wurde in diesem Frühjahr in Versmold angehalten, weil er bettelte. Bei dieser Gelegenheit hatte er sich auch eines Hausfriedensbruchs schuldig gemacht. Dieserhalb in das Amtsgerichtsgefängnis abgeführt, tobte und skandalierte er im Gefängnis und zertrümmerte die Fensterscheiben in demselben. Das Schöffengericht in Halle hat ihn deshalb zu vier Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. Die vom Angeklagten gegen dieses Erkenntniß erhobene Berufung ist verworfen. — Im Laufe dieses Winters war im Gerichtsgefängnis zu Gütersloh die Ehefrau Hermelbracht wegen Diebstahls als Untersuchungsgefangene detiniert. Eines Tages ließ die Ehefrau des Polizeidieners und Gefangenenaufsehers Lemke ohne Erlaubnis ihres Ehemannes die Gefangene aus ihrer Zelle und beschäftigte dieselbe außerhalb des abgeschlossenen Korridors mit häuslichen Arbeiten. Als die p. Lemke am abend die Gefangene wieder in ihre Zelle einschließen wollte, benutzte Letztere einen unbewachten Augenblick, vom Flur in den Hof zu gelangen und über die Mauer des Gefängnishofes zu entfliehen. Der Gefangenenaufseher Lemke hat durch dieses Verfahren gegen die Vorschriften des Gefängnisreglements gehandelt und sich einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht, weshalb er zu 20 M. Geldbuße ev. 5 Tage Gefängnis verurteilt ist. — Eine gleiche Strafe traf den Gefangenaufseher Drewel in Rietberg, durch dessen Verschulden es ebenfalls einem Untersuchungsgefangenen ermöglicht ist, aus dem Gefängnis zu Rietberg zu entweichen.

⊖ **Halle**, 20. Mai. [In der heute hier stattgehabten Schöffengerichtssitzung] führte Amtsrichter Schetter den Vorsitz. Als Schöffen fungierten Kaufmann Christian Meyer zu Werther und Zimmermeister Grottendiek hierselbst. 1. Der Handelsmann Severin zu Gütersloh wurde mit 10 Mk. bestraft, weil er seinen Sohn mit zu seinem Hausiergewerbe benutzt hatte, ohne daß derselbe im Legitimationsscheine mit aufgeführt war. — Die Magd Selig, bei dem Kolon Hawersiek zu Steinhagen, diente im verflossenen Winter beim Kolon Wittemeyer hierselbst; während dieser Zeit veruntreute sie ihrer Herrschaft zu 3 verschiedenen Malen Geld, in Summa 5 Mk. 5 Pf. Die S., schon wegen Betruges vorbestraft, wurde heute wegen Unterschlagung zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt. — Es erschienen auf der Anklagebank der Metzger Thias und dessen Sohn, der Tischler Stönner und der Handelsmann Fritz Hollmann aus Aschen bei Dissen, angeklagt wegen Körperverletzung. Am 20. Dezember v. J. fand bei dem Wirt Hummert bei Dissen Tanzmusik statt. Nach Beendigung derselben kam es zwischen den Angeklagten und den Musikern Klocke sen. und jun. und mehreren andern Personen zu einer Rauferei, wobei die Angeklagten die Hauptattentäter gewesen sein sollen. Die Beweisaufnahme ergab jedoch die Schuldlosigkeit der Angeklagten. Es erfolgte deshalb auf Antrag der Staatsanwaltschaft kostenlose Freisprechung. — Der Neubauer Cordes zu Peckeloh, Amt Versmold, war geständig, 2 Fichten im Werte von 3 bis 4 M. sich rechtswidrig angeeignet zu haben und erhielt eine Geldstrafe von 30 M. — Die unverehelichte Zumschilde gent. Balsties zu Kölkebeck wurde wegen Müßigang und Bettelei zu 1 Woche Haft verurteilt. — Der Heuerling Meyer zu Loxten, Amt Versmold, hatte sich 2 Fichten im Werte von 3 M. rechtswidrig angeeignet. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 30 M. Geldstrafe und zum Ersatz des Schadens. — Wegen Bettelns wurde der aus der Haft vorgeführte Zigarrenarbeiter Schüttemeyer aus Ösdorf bei Pyrmont mit 14 Tage Haft bestraft, doch wurde ihm die erlittene Untersuchungshaft von einer Woche angerechnet. — Der Kolon Sieckendieck zu Bockhorst wurde wegen körperlicher Mißhandlung seiner Mutter zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Knecht Lütgert beim Müller Bohle zu Hesseln hatte seinen früheren Dienstherrn, den Müller Fortmann daselbst, durch verläumderische Reden verächtlich zu machen gesucht. Er wurde wegen Beleidigung zu 30 M. Geldstrafe verurteilt.

R. **Detmold**, 20. Mai. [Wilddieberei.] Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand am 13. d. M. gegen Sprenger und Mahlmann aus Schling (am Fuße des Teutoburger Waldes gelegen) wegen Wilddieberei, gegen Nieder in Hiddessen, die Gastwirte Pieper und Koch in Detmold bezw. Lage wegen Hehlerei bezw. Begünstiguno, Termin an. Die Verhandlung zeigte, wie trotz aller Aufsicht der Forstbehörden im Fürstl. Wildpark Wilddieberei getrieben worden ist. Der 22 Jahre alte Steinhauer Sprenger gestand ein, vom Nachsommer 1884 an 6 Hirsche im Walde geschossen und teilweise unter Beihülfe des Mahlmann fortgebracht zu haben. Begünstigt wurde p. Sprenger in seinem unsauberen Gewerbe durch den Umstand, daß er den unterhalb der Grotenburg gelegenen Steinbruch gepachtet hatte, woselbst er seine Schießgerätschaften verborgen halten konnte, sowie auch dadurch, daß seine Wohnung hart am Walde liegt. Wie den Touristen bekannt sein dürfte, sieht man oft größere Rudel Wild in der Nähe des von p. Sprenger gepachteten Steinbruchs. Abnehmer des Wildfleisches waren Schuhmacher Nieder in Hiddessen und die Gastwirte Pieper hier und Koch in Lage. Letztere beiden gestehen ein, von Sprenger Wildfleisch erhalten zu haben, sind aber der Meinung gewesen, daß das Wild in der Jagd von Heiligenkirchen-Berlebeck, wie Sprenger angegeben, rechtmäßig erlegt sei. Als die Wilddieberei des Sprenger ruchbar geworden, flüchtete derselbe mit Nieder nach Holland; letzterer kehrte indessen bald zurück, ersterer wurde wegen Mittellosigkeit über die Grenze gebracht und als unsicherer Heerespflichtiger in Osnabrück verhaftet. Der Staatsanwalt beantragte über alle Angeklagten das „Schuldig" auszusprechen, wogegen die Verteidigung wegen der beiden Gastwirte Freisprechung beantragte. Heute mittag wurde das Urteil veröffentlicht. Das Gericht erkannte gegen Sprenger wegen unberechtigter Ausübung der Jagd in 7 Fällen auf ein Jahr 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft, gegen Mahlmann wegen Hehlerei auf 6 Wochen, gegen Nieder auf 3 Monate, gegen Pieper auf 3 Wochen, gegen Koch auf 10 Tage Gefängnis.

* **Bochum**, 15. Mai. [Wiederaufnahme des Verfahrens.] Der „K. Z." schreibt man: Zwei in Wattenscheid ansässige Bürger wurden seiner Zeit wegen eines Raubes bei dem Handelsmann Löwenstein in Ueberruhr (24. November 1882) gefänglich eingezogen und vom Schwurgerichte in Essen verurteilt, und zwar erhielt Jeder 8 Jahre Zuchthaus. Der kürzlich wegen mehrfacher Verbrechen von der Strafkammer zu Münster zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilte Bruder des Gendarmenmörders Heinrich Rensing hat nun im Gefängnisse vor dem Anstaltsgeistlichen ein Geständnis dahin abgelegt, daß die beiden oben genannten Wattenscheider an dem Raubanfalle unschuldig sind. In Folge dessen ist das Wiederaufnahmeverfahren in Sachen Dey und Schulte eingeleitet. Die Verurteilung dieser Leute erfolgte nach mehrmonatlicher Voruntersuchung am 15. Oktober 1883; dieselben haben demnach bereits drei Jahre abgebüßt.

Handel und Verkehr.

[Eine Schwindelfirma.] Die Firma E. Hacker, früher in Botuschan, derzeit in Folticzeny in Rumänien, hat, wie zahlreiche Beschwerden Geschädigter ergeben, in letzter Zeit vorzugsweise Deutschland zum Felde ihrer betrügerischen Thätigkeit gewählt. Die Firma nennt sich „Amtlich protokollierte Firma, Getreide-Produkten-Export, Mehl-, Porzellan- und Glashandlung en gros und en detail" und giebt als Referenz einen in Wahrheit nicht existierenden „deutschen Konsular-Agenten Rudolf Lamsch zu Folticzeny" an. Unter der letztgedachten Firma werden auf Anfragen die verlockendsten Auskünfte über die Firma „E. Hacker" erteilt. In Wahrheit ist es dieser Firma aber nur darum zu thun, Kostenvorschüsse für Warensendungen zu erhalten, welche nicht effektuiert werden. Es ist deshalb vor dem Eingehen von Geschäftsverbindungen mit der genannten Firma dringend zu warnen.

Lohnbewegung.

* **Hannover**, 16. Mai. [Die Lohnbewegung] unter den Maurern nimmt eine immer größere Ausdehnung an. In den ersten Wochenversammlungen der Gesellen beteiligten sich nur 200 bis 300 Personen, an der letzten jedoch 700. Vor zwei Jahren war eine Einigung zwischen Meistern und Gesellen dahin erzielt worden, bei einer Arbeitszeit von zehn Stunden einen Lohn bis 3,50 Mk. zahlen. Die Innungsmeister nahmen im Herbst eine Gelegenheit wahr, die Vesperpausen abzuschaffen, und duldeten dieselbe auch im folgenden Jahre nicht mehr. Die Nichtinnungsmeister folgten dem Beispiele, und so wurde gegen die Abmachung die Arbeitszeit auf 10½ Stunden erhöht. Seit Sommer vorigen Jahres haben die Gesellen wiederholt Versuche gemacht, die Meister zur Wiedereinführung der Vesperpause oder zehnstündigen Arbeitszeit zu bewegen, aber vergeblich. Hierzu kam noch die Klage über den Zwang, der Innungskrankenkasse beizutreten, wenn auch der Geselle bereits einer Krankenkasse angehörte. Als der Innungsvorstand noch die Drohung aussprach, diejenigen Meister, welche die Vesperpausen gewähren sollten, in eine Strafe von 200 Mk. zu nehmen, ließen sich einige Meister, welche die Forderung als eine gerechtfertigte bewilligt hatten, einschüchtern. Das führte stellenweise zur Niederlegung der Arbeit von seiten der Gesellen, welche diese Forderung gestellt hatten. Erbitterung erregte auch der Umstand, daß eine Gesellenkommission, welche mit dem Innungsvorstande in Verhandlung treten wollte, weil die Gesellen nicht eine sofortige Zurückführung der Arbeitszeit auf zehn Stunden forderten, sondern von einer Vereinbarung abhängig machen wollten, von dem Innungsvorstande nicht angenommen wurde Von den Gesellen muß man sagen, meint die „Osnab. Ztg.", daß sie maßvoll ihre Forderungen gestellt haben.

Landwirtschaftliches.

○ **Versmold**, 15. Mai. [Landwirtschaftlicher Lokalverein.] Die heutige Versammlung wurde vom Vorsitzenden 6½ Uhr eröffnet. Demnächst berichtete der Delegierte kurz über die in der Vorstandssitzung zu Tatenhausen am 16. April cr. verhandelten Gegenstände, worauf dann Landwirtschaftslehrer Dr. Schleh einen Vortrag über die Fütterung unserer Haustiere hielt. Es würde hier zu weit führen, in detaillierte Form den äußerst lehrreichen und verständnisvollen Vortrag wiedergeben zu wollen; es sei deshalb hier nur eine beschränkte Wiedergabe der hauptsächlichen Momente desselben gestattet. Dr. Schleh sprach zunächst über die theoretischen Vorbedingungen einer zweckentsprechenden Fütterung: Kenntnis von den Verdauungsvorgängen im Innern der Tiere; Zweck und Nutzen des Einspeichelns; Reiz der Magenwände zur Bewegung durch festes Futter, Kälte, Salz ꝛc.; Erschlaffen der Magennerven durch breiiges Futter u. s. w. Eingehend wurden dann die 3 Stoffgruppen: stickstoffhaltige, stickstofffreie und mineralische beziehentlich ihrer Löslichkeit und möglichsten Ausnutzung durch die Fütterung erörtert, bei welcher die Trockensubstanz eine hauptsächliche Rolle spiele. Redner vergönnte dann der Versammlung einen lichtvollen Einblick in die Sommer- und Winterfütterung, resp. den Weidegang und die Stallfütterung, berührte die holländische Art und Weise der dortigen Mastweiden und empfahl hier nebenbei die Benutzung der amerikanischen Windräder behufs Herbeipumpens des benötigten Tränkwassers, empfahl ebenso auch das Schneiden des Grünfutters, letzteres indes nicht bei Strohmangel; bei der Winterfütterung kam Vortragender auf die käuflichen Futtermittel zu sprechen, wobei namentlich des Erdnußkuchens lobende Erwähnung geschah und die Versammlung über die Verfälschung der Rapskuchen durch Kalk aufmerksam gemacht wurde. Nachdem Dr. Schleh noch über das Einsäuern, und welches Futter einzusäuern sei, auch über die Gefährlichkeit des verdorbenen Futters, sowie deren Abschwächung mittelst Salzes, Aufklärung gegeben, empfahl er schließlich die Benutzung des Kochsalzes als ein in bezug auf die Absorbtion der Verdauungssäfte günstig wirkendes Mineral. — Reicher und dankbarer Beifall wurde Dr. Schleh für seinen in jeder Hinsicht interessanten Vortrag zu teil. — In der hierauf folgenden Diskussion wurden hinsichtlich der Erdnuß- und Kokosnußkuchen beide als in ihrer Art vorzüglich gute Futtermittel anerkannt. — Nachdem endlich noch einige vereinsgeschäftliche Angelegenheiten erledigt worden, schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen 8½ Uhr.

-e **Versmold**, 21. Mai. [Geflügelverein.] In Rücksicht auf die große Bedeutung, welche heute die Geflügelzucht erlangt hat, bildete sich am 12. November vorigen Jahres auch hier ein Verein zur Aufbesserung der Geflügelzucht und für Vogelschutz und zählt bereits 55 Mitglieder. Die bisher abgehaltenen Sitzungen erfreuten sich stets eines recht zahlreichen Besuches und die Teilnahme war an den Verhandlungen immer eine sehr rege, ein erfreuliches Zeichen dafür, daß ein Jeder die unbedingte Notwendigkeit anerkannt hatte, daß für die so sehr degenerierten Hühnersorten unseres Bezirks etwas neues eingesetzt werden müsse. Es wurden daher gleich nach Konstituierung des Vereins von einzelnen Mitgliedern racereine Stämme angekauft: Rebhuhnfarbige und gesperberte Italiener, (schwarze Italiener waren bereits in schöner Qualität da), ferner Houdan und Lackenfelder, sowie Rouen- und Peking-Enten. Tauben und jedes andere Ziergeflügel kamen nicht in betracht; dieselben bleiben der persönlichen Liebhaberei eines jeden Mitgliedes überlassen,

denn Grundsatz des Vereins ist es, nur solche Geflügelracen zu unterstützen, welche für unsere Gegend auch wirklich nutzbringend sind. Hinsichtlich des Vogelschutzes wurden einige Prämien für getötete Raubvögel bezahlt, außerdem 45 Naturnistkästen angekauft: 15 für Stare, 22 für Meisen und 8 für Fliegenschnepper. Es ist zu wünschen, daß der junge Verein ein weiteres fröhliches Gedeihen habe; möge er seine Mitglieder besonders unter der Landbevölkerung noch vermehren, welche mit wenigen Ausnahmen noch in hartnäckiger Opposition den guten Bestrebungen des Vereins gegenüber beharrt.

Vermischtes.

[Warnung.] Das berliner Polizeipräsidium erläßt folgende wiederholte Warnung: Der ehemalige Uhrmacher, spätere Photographengehilfe Richard Mohrmann, der als Bandwurm-Heilbeflissener sein Geschäft lange Jahre im Umherziehen betrieb, bis dies durch die Reichsgewerbeordnung verboten wurde, empfiehlt sein Bandwurmmittel seit einigen Tagen von Neuem. Dieses Mittel kostet nach der Arzeneitaxe 1 Mk. 20 Pfg., wie durch den Orts-Gesundheitsrat zu Karlsruhe festgestellt ist, und wird von Mohrmann für 10 Mk. verkauft.

[Warnung vor Auswanderung.] Seitens verschiedener Agenturen amerikanischer Bahnen wird unter Verbreitung von Druckschriften und unter der Erbietung der Erteilung jeder weiteren Auskunft schon seit mehreren Jahren für die Auswanderung nach Nordamerika gewirkt. Schon mehrfach ist das Publikum gewarnt worden, sich durch die von den Agenturen der Bahnen und deren Winkelagenten ausgestreuten verlockenden Versprechungen wegen unentgeltlicher Ueberweisung von großen Komplexen an Grund und Boden nicht verleiten zu lassen; trotzdem fahren die Agitatoren für die Auswanderung nach nordamerikanischen Territorien fort, durch Verteilung von Brochüren und Prospekten, in denen sie sich unter Beifügung gedruckter Rückadressen zur Erteilung weiterer und spezieller Auskunft über die Beförderung von Auswanderern erbieten, namentlich die Landbevölkerung für die Auswanderung zu gewinnen. Es kann demgegenüber nicht häufig genug vor der notorischen Unzuverlässigkeit der von amerikanischen Land- und Eisenbahn-Agenten versandten, auf Verleitung zur Auswanderung berechneten Brochüren und Flugblätter gewarnt werden.

Neubrandenburg, 19. Mai. [In der heutigen XVI. großen Mecklenburgischen Pferdeverlosung] sind nachstehende Hauptgewinne auf folgende Nummern gefallen: 1 elegante Equipage mit 4 Pferden und completem Geschirr auf Nr. 74 154. 1 elegante Equipage mit 2 Pferden und completem Geschirr auf Nr. 135 489. 1 elegante Equipage mit 2 Juckern und completem Geschirr auf Nr. 66 293.

[Welchen Wert die Abzahlungsgeschäfte] in Folge ihres leichtfertigen Kreditgebens haben, lehrt folgendes Beispiel aus Berlin: Ein 21jähriger, arbeitsloser Mensch, welcher in Schlafstelle wohnt und nichts sein eigen nennt, als einen ziemlich abgetragenen Anzug, entnahm aus einem solchen Geschäft eine silberne Taschenuhr zum Preise von 60 Mk. und versetzte dieselbe. Am 26. desselben Monats kaufte er im selben Geschäft eine silberne Cylinderuhr und versetzte sie abermals, und am 3. Mai folgte endlich eine goldene Damenuhr für 75 Mark. Die Ratenzahlungen wurden nicht inne gehalten, und so hat der Verkäufer, welcher das Eigentumsrecht an den Uhren bis zur vollständigen Tilgung des Kaufpreises sich vorbehalten hatte, den Uhrenliebhaber wegen Unterschlagung denunziert! — Welcher Preisaufschlag muß aber von solchen Geschäften genommen werden, um die Ausfälle zu decken?

Litterarisches.

Die Resultate der letzten Volkszählung im deutschen Reiche finden sich veröffentlicht in dem soeben erschienenen 1886er Jahrgang von O. Hübner's statistischer Tafel aller Länder der Erde; herausgegeben unter der sehr bewährten Redaktion des Herrn Univ.-Prof. v. Juraschek. Die Tabelle enthält die neueste Aufstellung über Geburtsjahr und Regierungs-Antritt des Staatsoberhauptes, Regierungsform, Flächeninhalt, Bevölkerung, Einwohner, Staats-Einnahmen und -Ausgaben, Schulden, Papiergeld, Banknoten, Armee auf Friedens- und Kriegsfuß, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Eisenbahnen und Telegraphenlängen, Münzen, Gewichte und Maße, Ausfuhrerzeugnisse, Hauptstädte und wichtigste Orte nebst Einwohnerzahl aller Länder der Erde. Gegenwärtige neue Auflage wurde diesmal mit größerer Schrift gedruckt und in 2 Hälften ausgegeben. Die Vorteile bestehen jetzt darin, daß nun die 2 Teile der Tafel über- oder nebeneinander aufgehängt werden können und daß das Auffinden einzelner Daten, wie die Orientierung auf der Tafel überhaupt ungemein erleichtert und sogar aus größerer Entfernung möglich wird. Trotz des vermehrten Flächenraums ist der Preis derselbe geblieben, 50 Pfg. Preis der Ausgabe in Taschenformat gebd. Mk. 1.

Viehmärkte.

● **Halle**, 20. Mai. [Der heutige Monatsviehmarkt] war recht lebhaft zu nennen. Es waren angefahren 127 Wagen mit Schweinen, welche pro Wochenalter mit 2 bis 2 M. 50 Pf. flotten Umsatz fanden. Angetrieben waren 91 Stück Rindvieh, in welcher Viehgattung der Handel etwas flau war.

Briefkasten.

J. A. E. 48. Ihr Interesse für unser Blatt berührt uns sehr angenehm. Wir würden einen solchen Bericht mit Dank verwenden, doch dürfte derselbe nur das Allerwesentlichste enthalten.

O. 6. Angefragtes Institut ist Erziehungsanstalt.

H. S. W. Nein, ein Konsens zur Heirat ist nicht erforderlich, da mit 21 Jahren Großjährigkeit eintritt.

Nr. 100. Bottrop und Buer haben Amtsgerichte. Rehse gehört zum Bezirk des letzteren.

A. 1. Ihre Frage ist zu allgemein gehalten.

M. Im Falle der Zwangsversteigerung ist der Erwerber befugt, dem Mieter resp. Pächter mit dreimonatlicher Frist zu kündigen, und können Sie dieses Recht des Erwerbers nicht durch Vertrag mit dem jetzigen Eigentümer beseitigen.

A. M. 100. Ja, die Frau muß dem Manne folgen, wenn derselbe die bisher mit ihren Eltern gemeinsam innegehabte Wohnung verläßt. Weigert sie sich hierzu, ist es Sache des Mannes, gegen sie eine Verfügung des Amtsgerichtes zur Rückkehr zu beantragen.

P. K. Ja.

Nr. 107. X. Y. Wenden Sie sich zunächst an den Katasterkontrolleur Ihres Bezirks; kommen Sie durch dessen Einmischung nicht zum Ziel, müssen Sie den Prozeßweg betreten.

Anerkennungsschreiben

über den Shannon-Brief-Registrator, welcher die einzig praktische Methode ist die Briefe, Fakturen 2c. **aufzubewahren.**

A. W. Berger u. Co. Nachf. Kohlenhdlg. en gros, Berlin.

Nachdem wir seit längerer Zeit **12 „Shannon"-Registrator** in Gebrauch haben, können wir uns der allgemeinen Ansicht anschließen, daß diese Apparate zur Aufbewahrung der eingehenden Correspondenz, Fakturen 2c. **von unschätzbarem Werte sind.** Die Papiere werden vermittelst des Registrators in kürzester Zeit in übersichtlichster Weise nach Datum und Alphabet geordnet, das Auffinden jedes Schriftstücks geschieht in wenigen Minuten, wobei der große Vorteil noch ist, daß jedes gewünschte Papier mit der größten Leichtigkeit aus dem Registrator zu entfernen und wieder einzulegen ist. — Die einmalige Ausgabe für diese praktischen Apparate sollte ein besseres Geschäft nicht scheuen, da sie sich durch Zeit- und Arbeits-Ersparnis reichlich bezahlt macht. (12 Apparate.)

Spinnerei u. Weberei, Hüttenheim-Benfeld.

Zur Aufbewahrung unsrer zahlreichen, einlaufenden Correspondenz gebrauchen wir seit längerer Zeit den neuen **„Shannon"-Brief-Registrator** und können uns gern dem Zeugnis und der Ansicht anderer Firmen anschließen, **daß dieser Apparat in der That das Praktischste ist,** was bis jetzt zu diesem Zweck da war. (12 Apparate.) 5672

Zu haben in Bielefeld bei Herrn **F. Eilers** und **Carl Kayser,** außerdem direkt von der **„Shannon"-Registrator-Co., Charlottenstraße 68, Berlin W.**

21 Universitätsprofessoren und viele Hundert praktische Aerzte haben die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen geprüft und dieselben als ein angenehmes, sicheres und unschädliches Heilmittel bezeichnet. **Dies sollte Allen genügen,** welche noch Zweifel über dieses ausgezeichnete Haus- und Heilmittel hatten, nur gebe man acht, das ächte Präparat mit dem Namenszug R. Brandt's zu erhalten. (567 1

Apollinaris

NATÜRLICH

KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Vor ALLEN ANDERN Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet auf der Internationalen hygienischen Ausstellung, London, 1884.

IM EINZELNVERKAUF:—

Die ganze Flasche oder Krug, 32 Pfennige } *die Gefäße mit einbegriffen.*
Die halbe „ „ „ 25 „ }

Etwaige Verpackung wird extra berechnet.

Käuflich in Bielefeld bei C. Oltrogge. [3998

Bekanntmachung.

Am Hause des Bäckers Bahle, Wertherstr. 24 ist ein Postbriefkasten aufgestellt worden, welcher wochentäglich 9½ Uhr vormitt., 3½ Uhr nachmitt. und 6¾ abends, an Sonn- und Feiertagen dagegen 9½ Uhr vormitt. und 6¾ Uhr abends geleert wird.

Bielefeld, 22. Mai 1886.

Kaiserliches Postamt.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 24. Mai cr., nachmittags 1 Uhr, werde ich — Sammelplatz beim Wirt Herrn Stratbmann zu Oberjöllenbeck —

1 schwarz-weiße Kuh, 2 Webestühle, 1 Anrichte, 1 Kochmaschine, Bilder, 1 zweischläfrige Bettstelle mit Betten und andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (5731

Bielefeld, den 22. Mai 1886.

Lüke,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung!

Montag, den 24. d. M., morgens 10 Uhr, verkaufe ich bei Nr. 16 Theesen (Versammlung beim Wirt Herrn Lohmann)

1 Rind (1½ Jahr alt)

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung.

Bielefeld, den 22. Mai 1886.

Vonschott,
Gerichtsvollzieher. 5732

Pianinos bekannt erst. Qual. billigste Fabrikpreise ohne Anzahlung 15—20 M. monatl. Frachtfreie Probesend. Preisverz. franco. 4347 **Friedrich Bornemann & Sohn,** Fabrik, Berlin, Dresdenerstr. 38.

Vermietungen.

2 junge Leute erhalten 5607
Wohnung
mit oder ohne Pension.
Friedrichstr. 43.

Drei freundliche 5697
Wohnungen
am Gadderbaum, eine von 4 und zwei von 3 Räumen nebst Keller und Boden, sind per 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen beim Wirt Kröger, Gadderbaum.

Ein junger Mann findet
Kost und Logis
5705 Ritterstr. 8.

Offene Stellen.

1 Kupferschmiede- und 1 Klempnergeselle
gesucht von 5692
E. Jägermann
in Werther.

Eine durchaus tüchtige
Plätterin
auf sofort für eine Badeanstalt Mindens gesucht. Adressen wolle man senden an 5691
Friedr. Hülbhorst,
Minden i. W., Weberberg 1.

Zwei Arbeiter,
Jungen, für leichte Arbeit, auch sitzend zu verrichten, gesucht.
Fr. Holtmann,
5701 Gadderbaum 16.

Laufbursche
für halbe Tage auf sofort gesucht.
Clara Schlitzberger,
5722 Obernstraße.

Gesucht ein Mann, der Selterswasser abziehen und verkorken kann, gegen hohen Lohn. 5709
H. Brünger.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiges [5729
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
A. Böhnert-Paas,
Gebrenberg 8.

Auf gleich oder 1. Juni wird ein
junger Hausknecht gesucht.
Zu erfr. in der Exped. 5720

Tüchtige
Schneiderinnen
gesucht.
Zu erfr. i. d. Exp. 5723

Ein zuverlässiges properes
Mädchen
für Laden und Haushalt gesucht.
Zu erfr i. d. Expd. 5734

Auf sofort ein 5694
Mädchen,
im Alter von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht.
Zu erfr. in der Exped.

Ein 5675
zuverlässiger Mann
wird für Straßenfegen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Verkäufe.

Meine hierselbst, Wertherstraße, Goldbach, schön gelegene
Besitzung,
Wohnhaus mit großem schönen Garten, Veranda, beabsichtige ich zu verkaufen. 5718
Ferdinand Fischer.

Kleeverkauf.
Am **Sonnabend,** den 29. Mai, nachmittags 5 Uhr, beabsichtigt der Oekonom Wilh. Intrup in Sandhagen 5681
15 Scheffelsaat vorzügl. Klee
meistbietend gegen Kredit zu verkaufen.
A. Brinkmann.

Aus der Liquidationsmasse einer großen Cigarrenfabrik sollen
1000 Mille Cigarren
Habana-Ausschuß, die einen reellen Kaufwert von 60 Mark haben, zu dem billigen Preis von 45 Mark pr. Mille verkauft werden. Dieselben sind aus den besten brasilianischen Tabacken rein und gut gearbeitet. Postpackete von ½10 für 23 Mark, ½10 für 5 Mark versendet franko gegen Kassa oder Nachnahme der Liquidator
C. A. Dormeyer
5689 in Detmold.

1 gut erhaltene Howe-Nähmaschine
1 mahagoni Tisch mit Wachstuch-Einlage,
1 mahagoni Spieltisch,
1 hellpolierte Bettstelle,
6 mahagoni Stühle,
6 grüne Jalousie-Rouleaux,
stehen billig zum Verkauf.
5700 Bürgerweg 38.

Ein dressierter, schwarzer 5711
Pudel, Rüde,
2½ Jahr alt, zu verkaufen bei
F. Bergmann, Heepen.

Wohnungsgesuche.

Eine schöne 5667
Wohnung
wird per 1. Okt. von 2 älteren Leuten zu mieten, resp. ein kleines Häuschen mit allen Bequemlichkeiten zu kaufen gesucht in Bielefeld.
Franco-Offerten unter **K. X.** an die Exp. d. Ztg.

Eine freundliche 5684
Familienwohnung
(ca 60 Thlr.) wird von 2 jungen Eheleuten zum 1. Juli oder 1. Oktober gesucht.
Offerten unter **K. W.** an die Expedition.

Werkstatt gesucht,
gleich od. später, welche sich eignet **für feinere Metallarbeiten,** am liebsten nach d. Str. zu liegend, oder mit Laden;
auch Uebernahme
einer derartigen Werkstatt.
Ausführliche Offerten mit Preis unter **A. Trouvé frères, Berlin, Postamt Zimmerstraße,** postlagernd. 5698

Stellen-Gesuche.

Durch W. Schütz's Bureau in Oeynhausen suchen Stelle auf sofort: 1 gewandter Schreiber, gewesener Amtssekretair, schöner Handschrift, unter bescheidenen Ansprüchen, mehrere Kellner u. junge Mädchen in Kolonialwaren-Geschäften, 1 eheverlassene Frau als Gesellschafterin oder Pflegerin oder zur Führung eines kleinen Haushalts. 5632

Ein junger Mann
welcher in allen Branchen bewandert, namentlich aber im Manufaktur- und Kolonialwarengeschäfe thätig gewesen ist, mit sehr guten Zeugnissen u. Pr.-Referenzen, sucht unter mäßigen Ansprüchen sofort Stelle für Reisen oder Kontor, gleichviel in welcher Branche.
Auskunft erteilt **W. Schütz's Bureau** in Oeynhausen. 5687

Ein 5688
tüchtiger Kaufmann,
z. Z. in einem Leder-, Kolonial-, Stabeisen- und Kurzwarengeschäft thätig, mit ganz feinen Zeugnissen und Pr.-Referenzen, sucht per 1. Juli anderweite Stellung als Reisender.
Auskunft erteilt **W. Schütz's Bureau** in **Oeynhausen.**

Eine gesunde Amme
sucht Stelle. 5703
Näheres in der Exp.

Vermischte Anzeigen.

Guter Thon- und Lehmboden umsonst abzugeben.
5693 Dornbergerstraße.

Ein Kind als Säugling
gesucht. 5716
Herm. Wehmeyer,
Oberjöllenbeck 24.

Wirtschaft
zu pachten gesucht!
Ein langjähriger Wirt sucht ein Wirtschaftslokal, wo auch Kleinhandel mit betrieben werden kann, per sofort oder 1. Oktober d. J.
Off. unt. **K. Y.** bef. die Exp. d. Bl. 5702

Kleiner grauer Affenpintscher
entlaufen,
dem Wiederbringer gute Belohnung in der Expedition. 5724

Für 2 Mann 5715
Kost und Logis
Wo sagt d. Exp.

Familiennachrichten.

Verwandten und Freunden machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Emely Probst

am 30. April cr. in Kansas-City (Nord-Amerika) gestorben ist. 5733

Hannover, 21. Mai 1886.

Emely Edler u. Kinder.

Wilhelm Schlüter,
Luise Schlüter
geb. Melm,
Vermählte.

Bielefeld Oerlinghausen
21. Mai 1886. [5719

Am Freitag Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langen, mit Geduld ertragenen, schweren Leiden, unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater, der Kolon 5696
Gottlieb Diedrich Suedhölter
im 65. Lebensjahre.
Diese Trauer-Nachricht widmen mit der Bitte um stille Teilnahme.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Brock, 21. Mai 1886.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gestern entschlief sanft und gottergeben unser innigst geliebter unvergeßlicher Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder, der Repräsentant 5714
Ernst Gottlieb Blome
im Alter von 65 Jahren, was hierdurch mit der Bitte um stille Teilnahme allen Verwandten, Freunden und Bekannten mitteilen
Bielefeld, 22. Mai 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Bleichstr. 48 aus, statt.

Nach langen, schweren Leiden entschlief heute Mittag sanft meine geliebte, teure Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin
Ida Windmüller
geb. Katzenstein.
nach kaum vollendetem 32. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten tiefbetrübt mitteilen.
Bielefeld, 22. Mai 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen. 5736
Die Beerdigung findet am Dienstag den 25. Mai, 10 Uhr vormittags vom Sterbehause, Oberntorwall 2, statt.

Dienstag, 1. Juni, abends 6 Uhr
in der Tonhalle des Johannisberges in Bielefeld:

Einmaliges Concert

des

Berliner Philharmonischen Orchesters

unter Leitung und solistischer Mitwirkung des

Herrn Professor Franz Mannstädt.

Programm.

1. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ . . . . . R. Wagner.
2. V. Concert (Es-dur) für Clavier mit Orchesterbegleitung L. v. Beethoven.
   Klavier: Herr Prof. Franz Mannstädt.
3. Ungarische Rhapsodie (an Bülow) . . . . . Fr. Liszt.
4. Faustfantasie für Violine . . . . . P. de Sarasate
   vorgetragen von Herrn Concertmeister L. Bleuer.
5. a) Abendlied für Streichquartett . . . . . R. Schumann.
   b) Toréadore et Andalouse aus „Balcostumé“ . . . A. Rubinstein.
6. Fünfte Sinfonie, C-moll . . . . . L. v. Beethoven.

Eintrittskarten sind in der Musikalienhandlung des Herrn M. Pfeffer zu folgenden Preisen zu haben: Nummerierter Sitzplatz à M. 2,—, Nichtnummerierter Sitzplatz à M. 1,50, Stehplatz à M. 1,—. Kassenpreis entsprechend höher. (5657

□ A. z. D. T. □
23. 5. M. 12 U. F. □ I. (5726

Christlich-patriotischer Männerverein.

Sonntag, 33. Mai:

Familienfeier

am Wellenkotten im Johannisthal.
Versammlungspunkt am

Kriegerdenkmal

2 Uhr nachmittags. 5668
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Lehrer-Fortbildungs-Verein für Minden-Ravensberg

Die diesjährige

Frühjahrs-Konferenz

des Minden-Ravensberger Lehrer-Fortbildungsvereins soll am **Sonnabend, 5. Juni cr.** in **Löhne** stattfinden. 5697

Tagesordnung:

1. Wie liegen die Schulverhältnisse in Minden-Ravensberg? Ref. Herr Budde-Brake, Kor. Herr Bloecher-Herford;
2. Geographie und Geschichte in ihrer Wechselbeziehung. Ref. Herr Bie.egge-Herford, Kor. Herr Bieker-Herford.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

A.-B.-V.

Sonntag, den 23. d. M.:

Ausflug

der Gesangabteilung mit Familie, wozu die Mitglieder des Vereins eingeladen werden. Antreten um 2½ Uhr im Vereinslokal. [5728
Der Liedervater.

Sonntag, den 23. Mai, nachmittags 3 Uhr in der

Centralhalle

Versammlung der Bielefelder Zimmer-Gesellen.

5674

Auf Wunsch mehrerer Müller findet am 5676
Sonntag den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Pörtner'schen Gasthause zu Enger
eine

Müller-Versammlung

statt, wozu im Interesse der Sache freundlichst einladet
Der Beauftragte.

Sonntag, den 23. Mai, nachmitt. 4 Uhr:

Grosses Concert

auf dem Johannisberge.

Entrée 50 Pfg. Dutzendbillets à 4 Mark sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Reithäger, Obernstraße, und an der Kasse zu haben.
5706) **R. Riedel.**

Sonntag, den 23. Mai, abends 8 Uhr:

Grosses Concert

im Garten des Restaurant „3 Kronen“.

Entrée 50 Pfg. Dutzendbillets haben Gültigkeit.
5707 **R. Riedel.**

Sonntag, den 30. Mai 1886:

Frühlings-Feier

der Schützengesellschaft.

PROGRAMM:

I.

Mittags von 11½ bis 12½ Uhr:

Parademusik

auf dem Marktplatze.

II.

CONCERT

im Freien oder in der Tonhalle des Johannisberges, ausgeführt von der Bielefelder Kapelle.
unter Leitung des Herrn Kapellmeister R. Riedel.
Anfang 3½ Uhr nachmittags. Ende 7 Uhr abends.

III.

BALL

in der Tonhalle.
Derselbe wird um 8 Uhr abends mit der **Königs-Polonaise** eröffnet.

Entrée à Person
für Herren 1 Mk., für Damen 50 Pfg.

Kinder, jedoch nicht unter 6 Jahren, haben bis zum Anfang des Balles in Begleitung ihrer nächsten Angehörigen freien Zutritt zum Berge.

Inbetreff der Einführung von Damen und Fremden, sowie des Militärs, nehmen wir Bezug auf § 9 unseres Statuts.

Die Eintrittskarten werden von unserm Rechnungsführer, Herrn Inspektor a. D. **Seehausen**, Kreuzstraße Nr. 34, am Freitag den 28. und Sonnabend den 29. Mai, von morgens 9 bis 6 Uhr nachmittags, und am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags von 2 Uhr ab auf dem Johannisberge ausgegeben. (5710

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Sämtliche Neuheiten in Sonnenschirmen



empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen, sowie anfertigen nach Bestellung, überziehen, füttern und reparieren der Schirme prompt und billig. (5727

B. Hoppe, Schirmfabrik, Niedernstrasse 33.

Hellingskrug.

Am **Sonntag den 23. Mai** findet bei mir die diesjährige

Frühlingsfeier

in gewohnter Weise statt, und lade dazu ergebenst ein.
5677 **F. W. Jenker.**

Als sehr schön erfrischendes Getränk empfehle meinen

garantiert reinen

Frankfurter Cur-Aepfelwein

à Fl. 40 Pfg., bei 5 Fl. à 35 Pfg.

Th. Wolpers.
5717

Electric-Regenpaletots

dünn, leicht, wasserdicht und geruchlos
stets das Neueste
für Damen von 4 M. 50 Pfg. an
„ Herren „ 9 „ — „ „ (5680
Große Auswahl. Anfertigung nach Maß
H. Middendorff, Niedernstr. 22.

Gebrüder Ruben
Niedernstr. 32-34.

Für die jetzige warme Jahreszeit empfehlen wir in **größter Auswahl** und zu **allerniedrigsten Preisen:** 5713

Drell-, Leder- und Waschanzüge
für Herren und Knaben.
Turntuch-Anzüge für Schüler.
Turntuch-Jacken nach Vorschrift.
Drell-, Moleskin- und Waschstoff-Hosen.
Schwarze Lustre-, Cachemire-Saccos
wie Beige-Anzüge
in aller Kürze nach Maaß.



E. M. Mallet,
vorm. Mallet & Sundheimer
AUGSBURG,
empfiehlt seine rühmlichst bekannten, besteingeführten

Feuer-Anihilatoren

(kl. Handspritzen) ca 7½ Kg. schwer, gefüllt noch leicht zu tragen, Inhalt 30 Liter, Strahlhöhe 10—12 Meter. Preis Mk. 60 mit dem hierzu gehörigen Löschpulver „**Securitas**“ in 3 Kg. Patronen zu einer Füllung gehörig, möglichst säurefrei, leicht löslich, daher auch ohne Niederschlag **Preis pro Patrone M. 3.**
Alleinverkauf für Reg.-Bezirk Minden 5695
Wilh. Knebel, Kupferschmiedemeister **Bielefeld.**

Ich habe mich als

Rechtsanwalt

beim Landgericht Bielefeld niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich Neumarkt 4, parterre, im Hause des Herrn F. Offermann. 5670

August Leonhard.

Vorzügl. Gemüse- u. Suppenspargel
Feinster Schweizer-, Holl. Rahm- und Limburger Käse.
S. Löwenstein,
5725 Markt.

Café Flora.

Nahe und schattig gelegenes Gartenetablissement
5708

Schwefel-Schlamm- und Schwefel-Wasser-Bad
SEEBRUCH,
Bahnstation Vlotho a. d. Weser, wird am 1. Juni eröffnet. Alles Nähere durch den Besitzer [5690
H. Holz.

Die besten Zähne à 3 Mark.

Frau
Rosalie Bauer
prakt. Zahnkünstlerin,
Bielefeld, Oberntorwall Nr. 1
bringt sich zum **schmerzlosen Einsetzen künstl. Zähne und Gebisse, neuester Methode,** mit und ohne Gaumenplatte, sowie zum **schmerzlosen Plombieren,** Reinigen 2c. der Zähne in empfehlende Erinnerung. 5735
Zur gefl. Nachricht, daß ich von **jetzt ab die besten Zähne à 3 Mark** einsetze.
Plombieren der Zähne ebenfalls Preisermäßigung.

Weichkochende Erbsen,
Bohnen,
kl. u. große Heller-Linsen,
Catharinen-Pflaumen,
Türkische Pflaumen,
Apfelschnitte,
Ringäpfel,
Zuckerbirnen. 5712
C. F. Eickmeyer.

Sehr süße, große
türkische
Pflaumen
pro Pfund 35 Pfg., (5730
5 Pfund = 1 Mark 50 Pfg.
Felix Battig.

Die Qualität meines
Spargels
ist jetzt vorzüglich und der Preis mäßig, daher die beste Einmachzeit. Frische Sendungen erhalte täglich.
5704 Hermann Stromfeldt.

Wringmaschinen
Waschmaschinen
Mangeln
Waschkessel
empfiehlt 5682
Herm. Werner.

Zug-Jalousien
neuester Konstruktion liefern zu Fabrikpreisen 5724
Langensiepen & Bätzel

Kirchlicher Anzeiger.

Sonntag, 23. Mai:

Altstädter Kirche.

Amtswoche: Pastor Trautermann.
Vormittags 8 Uhr: Pastor Müller.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Trautermann.
Kollekte für den Kirchenbau in Altenessen.
Nachmittags 3 Uhr: Missionspredigt. Herr Missionsinspektor Schreiber aus Barmen.

Paulus-Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Kandidat Thielemann aus Minden.
Kollekte für den Kirchenbau in Altenessen.

Neustädter Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Pastor Jordan.
Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls.
Kollekte für den Kirchenbau in Altenessen.

Reformierte Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Pastor Vorster.
Kollekte für den Kirchenbau in Altenessen.

Zionskirche.

Vormittags 10 und abends 7 Uhr: Predigt.

Gottesdienst der Methodistengemeinde
Brunnenstraße 8a

Sonntag morgens 10 und abends 7 Uhr Predigt.

Altkathol. Gemeinde.

Sonntag 11½ Uhr Messe mit Predigt. Pastor Dr. Hochstein.

Evangelischer Gottesdienst in Gütersloh.

Sonntag, 23. Mai:

Kollekte für den Bau einer neuen Kirche in Altenessen.

Neue Kirche.

Morgens ½10 Uhr: Pastor Siebold.
Nachmittags 3 Uhr: Kinderlehre. Pastor Meinshausen.

Alte Kirche.

Morgens ½10 Uhr: Pastor Greve.

Sonnabend, den 29. Mai:

10 Uhr Beichte in der alten Kirche, Pastor Siebold.
Abends 7 Uhr in der neuen Kirche: Feier der 25jährigen Kirchweihe. Pastor Greve.

Jünglingsverein.

Sonntag: Gesellige Zusammenkunft.
Montag: Elementar-Unterricht.
Dienstag: Gesang.
Mittwoch: Englischer Unterricht.
Donnerstag: Bibelstunde.
Freitag: Sonntagsschul-Vorbereitung, im Vereinshause.

Das Vereinslokal ist Sonntags von 8 Uhr abends und Werktags von ½9 Uhr abends geöffnet und sind Gäste stets willkommen.

Der Vorstand.

Zahnpasta (Odontine)

à 50 Pf., vom Kgl. bayer. Hoflieferanten **C. D. Wunderlich**, Nürnberg, prämiiert B. Landesausstellung 1882, hat sich entschieden den größten Beifall verschafft, da sie Zähnen und Mund ihre volle Schönheit, Frische und Glanz erhält und vor Fäulnis und Zahnschmerzen bewahrt und bis in's Alter weiß und gesund erhält.

Alleinverkauf für Bielefeld bei Herrn **C. F. Lohmann**. [4123

Prima reine] 4627

holl. Cichorie

(chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitätsbehörde in Bremen, gez. Dr. Louis Janke) in Bielefeld zu haben bei Herrn **Th. Pauck** u. **H. J. Woermann**.

Der Fabrikant
H. Kortryk
in Groningen.

Auf allen Packeten steht meine Firma; bitte darauf zu achten.

Am 27.-29. Mai
Ziehung
im Königl. Regierungs-Gebäude in Wiesbaden.

Lose v. Roten Kreuz in Wiesbaden

nur **1** Mark 5293

4000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark.
(3 Hauptgewinne 60,000 Mk. 30,000, 20,000, 10,000 Mk.)
Zu beziehen incl. amtl. Gewinnliste à Mk. 1,25 (11 Lose 10 Mark) vom General-Debit **F. d. Fallois** in **Wiesbaden**, sowie in Bielefeld zu haben bei
Louis Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des Gesetzes vom 8. April 1874 vorzunehmenden **öffentlichen Impfungen** finden in diesem Jahre vom 21. Mai ab bis auf weiteres wöchentlich zweimal statt und zwar für die Bewohner

1. des inneren Stadtbezirks, der Koblenzerstraße, des Bürgerwegs und derjenigen Straßen, welche in westlicher Richtung von den genannten Straßen liegen, sowie auch der Ulmenstraße, Spiegelstraße und allen Straßen, welche südöstlich derselben zwischen Lutterbach und der südlichen Stadtgrenze gelegen sind (früher Canton 1 und 4) an jedem **Freitag nachmittag 4 Uhr** anfangend in der **1. Bürgerschule an der Kreuzstraße**.
2. des übrigen Stadtbezirks, also derjenigen Straßen, welche östlich und nördlich des Bürgerweges, der Oberwall- und Niederwallstraße gelegen sind (früher Canton 2, 3 und 5) an jedem **Mittwoch nachmittag 3 Uhr** anfangend in der **4. Bürgerschule an der Heeperstraße**.

Bei den Impfungen soll Jedermann, gleichviel von welchem Alter, Gelegenheit geboten sein, an sich oder den Seinigen unentgeltlich Revaccinationen ausführen zu lassen. Wer sich daher in einem Impftermine zu diesem Zwecke meldet, darf ohne hinreichenden Grund nicht zurückgewiesen werden.

Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist, diejenigen Kinder, welche im Vorjahre zum ersten oder zum zweiten Male ohne Erfolg geimpft, oder im Revisionstermine nicht erschienen sind, oder die im Jahre 1885 nach den beigebrachten ärztlichen Zeugnissen wegen bestimmter Ursachen ohne Gefahr nicht geimpft werden konnten.

Können Eltern, Pflegeeltern und Vormünder bei der nach Ablauf des Impfjahres seitens der Polizeibehörde an sie ergehenden Aufforderung den Nachweis der stattgefundenen Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen nicht führen, bezw. nicht nachweisen, daß dieselbe aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, so verfallen sie in eine Geldstrafe bis zu 20 Mark. Die Bestrafung tritt auch dann ein, wenn die Kinder zwar geimpft, der in der Regel am achten Tage nach der Impfung stattzufindenden Revision aber nicht unterzogen sind. Auch ist, falls der betreffende Impfling inzwischen verstorben sein sollte, dieses behufs Berichtigung der Impflisten im Polizei-Bureau, Zimmer Nr. 12 anzuzeigen.

Die Impfung von Arm zu Arm ist ausgeschlossen, da in dem öffentlichen Schlachthause hierselbst eine Anstalt zur Gewinnung und Entnahme animaler (Tier-) Lymphe eingerichtet ist. Es ergeht daher an die Eltern bezw. Pflegebefohlenen der impfpflichtigen Kinder das Ersuchen, der Aufforderung zur Impfung — wenn sie dieselbe öffentlich vornehmen lassen wollen — welche ihnen seitens der betreffenden Revierpolizeibeamten behändigt wird, pünktlich Folge zu leisten, da die Lymphe zu jedem Termin in frischem Zustande und nur für eine bestimmte Anzahl Impflinge aus der betr. Anstalt entnommen wird.

Bielefeld, den 18. Mai 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Kreis Wiedenbrück.

Blankenhagen, den 14. Mai 1886. Der Kolon Wilhelm Krümpelmann bei Nr. 8 zu Blankenhagen hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Amt Gütersloh belegenen Grundstücke Flur 8 Parzelle 271/163 der Katastergemeinde Gütersloh Land, Bauerschaft Blankenhagen, beantragt. In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei der Ortspolizeibehörde des Amtes Gütersloh Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde. **Der Gemeindevorsteher.** J. V.: Kornfeld.

Amtliche Bekanntmachungen
für das
Fürstentum Lippe-Detmold.

Lage. Gesuche um Beurlaubung von Mannschaften zur Disposition ihrer Truppenteile nach zweijähriger Dienstzeit sind von den hiesigen betreffenden Angehörigen bis zum 24. dieses Monats bei dem Magistrate vorzubringen.

Verdingung

der Lieferung von **700 qm Basalt-Pflastersteine** für den Bahnhof Brackwede. Angebote sind bis zum Termin bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen. Termin zur Eröffnung den 29. Mai 1886 vormittags 10 Uhr. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen freie Einsendung von 1 Mark von dem Betriebs-Secretair Hoest hierselbst zu beziehen. (5627

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection
(Herford-Hamm) zu Hamm i. W.

Rollläden — aus Stahl u. Holz
Wilh. Tillmanns, Remscheid.
Ehrendiplom Amsterdam. 1916

Gummi-Regenröcke

Große Auswahl. Billige Preise.
EDEL & DECKER, Neumarkt 15. 5496

100 Pferde und 10 Equipagen

sind die Hauptgewinne der
14. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 7. Juni 1886.
Loose à 3 Mark (11 für 30 Mark) empfehlen und versenden die mit dem General-Debit betrauten Bankhäuser **Rob. Th. Schröder**, Stettin und **M. Fränkel**, Berlin C., Roßstraße 7. — Für Porto und Gewinne sind 20 Pf. mehr beizufügen. 5071

Frühlings-Feier.

Am **Sonntag den 23. Mai** findet bei mir die diesjährige Frühlingsfeier in gewohnter Weise statt. Anfang des **Frei-Concerts** nachmittags 3 Uhr, nachher **Tanz** in einem dazu erbauten Zelte. **Schiess-, Spiel- und Kuchenbuden.** Für Fahrgelegenheit von Bielefeld (es fährt schon 2½ Uhr ein Wagen von F. Austmann-Gadderbaum ab) und zurück ist gesorgt. Es ladet ergebenst ein

P. H. Gröppel in Ummeln. 5576

C. Stephan's Cocawein,

eminent nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopf- und Zahnschmerzen sofort, bewährt sich bei Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Erbrechen) u. d. Respirationsorgane ausgezeichnet u. w. v. Invaliden des Feldzugs 1870/71 bei nervös-rheumatischen Leiden als einzig lindernd gerühmt. Der **echte C. Stephan's** Cocawein, von Aerzten und medizinischen Autoritäten vielfach empfohlen, in großen Krankenhäusern angewendet, trägt an jeder Flasche, auf jedem Enveloppe deutlich sichtbar obige Schutzmarke. Anders verpackte Flaschen weise man zurück. Vor Nachahmungen, welche statt des echten C. Stephan's Cocawein angeboten werden, wird gewarnt. Fl. à 1, 2 u. 5 M. in den Apotheken oder direkt vom Apotheker **C. Stephan**, Treuen, Sachsen. 4820



Compl. lange Pfeifen echt ungarn. Weichsel weit gebohrt Nr. 1. à Dtzd. 24 M. Nr. 2. à Dtzd. 30 M. Nr. 3. à Dtzd. 36 M. Nr. 4. halblang à Dtzd. 20 M. Nr. 5. à 24 M. Brilloner-Pfeife à Dtzd. 12 M. Gesundheitspfeifen à Dtzd. 18 u. 36 M. Studentenpfeifen von 36 bis 140 M. pr. Dtzd. Nichtconvenirendes wird umgetauscht. Versendet nur geg. Nachnahme die Pfeifenfabrik **N. Schreiber, Cöln a/Rh. Hohestr. 59.** 5429

Gummi-, Luft- u. Wasserkissen, Gummi-, Bett- u. Wiegen-Einlagen, Inhalationsapparate pro Stück von 1,50 M. an, Irrigateurs von 2 M. an, Birnspritzen, Clysopomps, Verbandstoffe zu den billigsten Fabrikpreisen.
Dr. von Brun'sche Charpie-Baumwolle pro Kilo 2,60 M.
H. Middendorff,
5679] Niedernstr. 22.

Lüsterröcke,

Jaquets 3—4 M., Taillenröcke 4—7 M., waschlederne Röcke 3 bis 4 M, Drell- und Turntuchröcke 2—3 M., Turnjacken für Schüler 2—2,50 M., Kinderanzüge 3—4 M. Knabenanzüge 4—6 M. Schülermützen 1—2 M. 5685
L. Wiese,
Goldstr. 6.

Ein Posten Hemdentuch, prima in grau und weiß, sowie Negligée-Stoffe, gebe in Resten und halben Stücken unter Preis.
J. Heilbronn,
1421) Damm 9.

Herrenanzüge

à 30, 40, 50 und 60 Mark vorrätig und nach Maß.
Fritz Günter,
5585 Victoriastr. 10.

Bauartikel!

Komplette Thür- u. Fensterbeschläge, Dachfenster für Schiefer, Pfannen- u. Falzziegel, Schornsteinschieber, Drahtstifte in großer Auswahl empfiehlt billigst
Carl Benteler,
4962) Gehrenberg Nr. 12.



Lilionese,
gegen Sommersprossen, Leberflecken 2c. ½ Flc. 3 M., ¼ Fl. 150.
Or. Extract,
entfernt sofort Bartspuren bei Damen 2c. à Flc. 2,50.
Chines. Haarfärbemittel,
zum Färben der Haare. ½ Flc. 2,50, ¼ Flc. 1,25.
Bartpomade,
zur schnellen Förderung des Bartwuchses, auch zum Kopfhaarwuchs anwendbar. ½ Dose 3 M., ¼ Dose 1,50.
Eau Athenienne,
beseitigt das Ausfallen der Haare, befreit den Kopf von den lästigen Schinnen und erzeugt einen starken, kräftigen Haarwuchs, à Fl. 1,50.
Rothe & Co., Berlin S. O.
Depot bei **C. Hourich & Co.,** Bielefeld. 4343

Präp.
Patchoulypulver

eingestreut oder in Säckchen verteilt, schützt es **Kleider u. Pelzwerk, Teppiche, Pianos** gründlich vor Motten u. Schaben. Zu haben a 40 Pfg. bei **C. F. Lohmann.** Gebrenberg 3113

Verkäufe.

Ein gut erhaltener
Flügel (Clavier)

ist billig zu vermieten event. zu verkaufen, sowie ein sehr gut erhaltenes
Pianino

steht billig zum Verkauf bei
L. Wiese, Goldstrasse 6

Haus- und Garten-Verkauf.

Am Donnerstag, den 27. d. M., morgens 11 Uhr, sollen folgende zum Nachlasse des zu Rheda verstorbenen Tischlers Ludwig Buschkötter gehörigen Immobilien:

Flur 22 Nr. 34, Hausfläche mit dem aufstehenden Wohnhause Nr. 175, Hofraum, 3 Ar 52 □Meter.
Flur 23 Nr. 26, Garten zwischen den Gräben, 7 Ar 01 □Meter an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden. 5428
Rheda, den 13. Mai 1886.
F. Hark.

Trockene eichene und buchene
Bohlen
sind zu haben bei 5136
Th. Dallmeier
in Detmold.

Bauplätze

an der Marktstraße
3 Stück a 3000 Mark
4 Stück a 3900 Mark
zu haben. 5543
Auskunft erteilt
Hermann Lindewirth.

Offene Stellen.

2 tüchtige
Steinhauer

finden dauernde Beschäftigung bei
Schmidt, Steinhauer
5535 in Halle i. W.

Gegen monatlichen Verdienst von Rmk. 60 wird nach auswärts, Thüringen, eine geübte
Maschinen-Näherin

für Herren- und Damenwäsche gesucht. Reisekosten werden vergütet.
Nähere Auskunft erteilen [5366
Gebrüder Ebmeyer.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger 5602
Knecht.
H. Brüngер.

Per sofort oder 1. Juli für einen kl. Haushalt ein durchaus ordentliches und properes 5603
Dienstmädchen

welches selbstständig waschen kann, gesucht. Bach 28, 1 Tr.

Durch **W. Schütz's Bureau** in Oeynhausen werden gesucht: 5 perfekte Köchinnen, Salair 300 bis 500 Mk. für Privathäuser und Hotels, 1 junges katholisches Mädchen als Gesellschafterin, welches perfekt schneidern und Toilette machen kann, 10 junge Mädchen, Töchter bürgerlicher Eltern, welche das Kochen erlernt, für Privathäuser und Hotels zur Stütze der Hausfrau. 20 Küchen-, Haus- u. Zimmermädchen. 5631

Hemden-Näherinnen

gesucht von 5662
Gebrüder Ebmeyer.

Ein sauberes und häusliches
Mädchen,

welches gut kochen kann und mit der Wäsche bescheid weiß, sucht zum 1. Juli 5624
Minden, 18. Mai 1886.
Frau Reg.-Assessor **Kreplin,**
Berl. Marienstr. 13, I.

Eine Weinhandlung a. Rh. sucht für den Verkauf ihrer naturreinen Weine einen fleißigen Vertreter.
Offerten unter **P. S.** postlag. Kreuznach erbeten. 5673

Eine Maschinen- und eine Handnäherin
werden auf sofort gesucht. 5666
Ehlentruperweg 47.

Für eine durchaus erfahrene, junge 5590
Ladengehülfin

wird in einem feinen
Manufaktur- oder Kurzwaren-Geschäft
eine Stelle als Verkäuferin gesucht.
Gefl. Offerten unter **K. P.** an die Expedition.

Ein 5520
Kindermädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird zum 1. Oktober nach Rheda gesucht.
Schriftliche Meldungen besorgt die Expedition unter K. L.

Wegen Verheiratung meines Dienstmädchen, suche ich auf sofort ein 5541
Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit.
Frau **Dannenbaum,** Jöllenbeckerstr.

Eine größere mechanische Leinen-Weberei Rheinlands sucht für Bielefeld einen tüchtigen 5307
Vertreter.

Offerten mit Referenzen durch die Exped. d. Bl. erbeten unt. J. O.

Verantwortlich für den politischen Teil: **A. Kaeller**, für den übrigen redaktionellen Teil: **A. Hartwig**, beide in Bielefeld. Für den Inseratenteil verantwortlich: **G. Rasch**, Bielefeld. Druck und Verlag von **J. D. Küster Nachfolger** in Bielefeld.